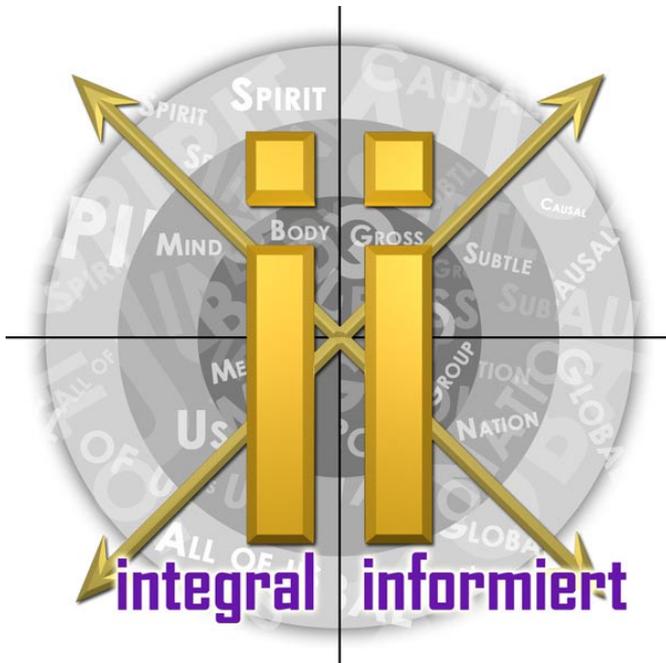


integral
informiert



Online-Journal
Nr. 8 / 2007



Intention:

Das Online Journal der „Integralen Bibliothek“ hat die Absicht, über Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen der Arbeit Ken Wilbers und des Integralen Institutes (I-I) deutschsprachig zu berichten. Die Kenntnis der aktuellen Entwicklungen ist die Grundvoraussetzung für ein Verständnis und - daraus folgend - für Anwendungen, Diskussionen und Kritik an dieser Arbeit.

Ken Wilber und das I-I sind über unsere Aktivitäten informiert, wir weisen jedoch darauf hin, dass dieses Journal kein vom I-I „autorisiertes“ Journal ist.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass die Inhalte dieses Journals nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

Impressum:

Herausgeber:

www.integrale-bibliothek.info

(in Kooperation mit der Integralen Initiative Frankfurt e. V. (IIF))

Verantwortlich:

Hans-Jürgen Schröter, D-48329 Havixbeck, Gennericher Str. 29

ISBN :

978-3-933052-17-9

Erscheinen:

10x jährlich (20 - 25 Seiten)

Bezug:

über Online-Abo, Bestellungen über www.integrale-bibliothek.info

oder über +49(0) 2507 982361 (fax)

Preis:

Abo: 30,- € jährlich. Für Mitglieder und Fördermitglieder der IIF ist der Bezug kostenlos. Der Fördermitgliedsbeitrag der IIF beträgt 100,- € im Jahr, für Studenten und Arbeitslose die Hälfte. Außer dem Online-Abo erhalten IIF-Fördermitglieder Preisvergünstigungen bei allen Seminaren und Akademien. Mehr darüber unter: www.ii-frankfurt.de

Die Redaktion:

-red-

Michael Habecker -mh-

Hans-Jürgen Schröter -hjs-

Sonja Student -st-

Übersetzung:

Michael Habecker

Lektorat:

Sonja Student

Layout:

Arne Schröter

Einleitung der Redaktion

Die letzte Ausgabe des OJ im laufenden Jahr ist wieder eine Doppelausgabe (Dezember/Januar). Das nächste OJ erscheint im Februar 2008.

Den in den Ausgaben OJ 2-07 Teil 1+2, OJ 3-07 Teil 3 und OJ 4-07 Teil 4 begonnen Dialog mit Studenten der Fielding Universität komplettieren wir in dieser Ausgabe mit den Teilen 5, 6 und 7.

Die Transkription der Telefondialoge zu *Integrale Spiritualität* enthält wieder eine Fülle von Informationen und Anregungen zu den unterschiedlichsten Themen wie:

- meditative Praxis und Widerstände
- Genderunterschiede
- die Bedeutung des Selbst im Zusammenhang mit Entwicklungszuständen und Strukturen
- spirituelle Erfahrungen in der Kindheit
- dem Gigaglossar
- den drei Gesichtern Gottes
- dem Einfrieren von Gott als zweite Person auf der mythischen Stufe
- dem 3-2-1 Prozess
- der Interpretation spiritueller Erfahrungen durch den eigenen Bewusstseinschwerpunkt
- integrale Elternschaft

Die Redaktion wünscht eine anregende Lektüre, frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2008.

Inhalt:

A) Integral Naked _____ 6

Integrale Nachhaltigkeit – Ken Wilber im Dialog mit Studenten der Fielding Graduate University

Teil 5: Sex, Gender, Trans-Gender

Teil 6: 2012, the Aquarian Age, and the Nature of Evolution

Teil 7: Gelehrter Idiot oder einfach nur Idiot?

B) Integral Spiritual Center (ISC) _____ 15

(Eine Buchrezension von Wilbers aktuellem Buch *Integral Spirituality* siehe: http://www.info3.de/ycms/printartikel_1727.shtml.)

Wir setzen unsere Transkriptionsreihe aus Telefondialogen mit Wilber zu seinem Buch *Integral Spirituality* fort mit dem 2. Kapitel „Stages“. (Teil 2)

C) (Keine) Buchbesprechung _____ 37

Rudolf Steiner und Rassismus?

D) Zum Schluss _____ 44

Erst verstehen, dann verändern.



Multiplex: What's New | Site Map | Community | News

Welcome, guest | Join Us | Sign In | Help

Search text here 🔍

Integral Naked

Behind the Scenes with the Most Provocative Thinkers in Today's World

what is integral naked? view the IN trailer

- site map
- naked
- what's new!
- now playing
- featured guests
- archives
- INTEGRAL
- LIVE
- AVANT GARDE
- forum
- survey
- my account
- help
- login / sign up

Das Erscheinen des integral Femininen

(aus: Integral Naked: Willow Pearson, Diane Musho Hamilton Sensei, and Sophia Diaz: The Apperance of the Integral Feminine)

Jetzt in diesem Augenblick, wo Du dies liest, versuche Dir Deine allererste Erinnerung ins Gedächtnis zu rufen. Erinnerere Dich an die Farben, die Geräusche, die Gerüche und alles, was damit zusammenhängt. Noch wichtiger dabei: versuche Dich zu erinnern, wer Du in diesem Augenblick warst und was Du mit dem Wort „ich“ bezeichnet hast.

Wende jetzt Deine Aufmerksamkeit auf das, was jetzt ist – nimm einen tiefen Atemzug und fühle den Raum um Dich herum, höre auf die Geräusche im Hintergrund, vielleicht Vogelgesang oder Regen, der gegen das Fenster prasselt, oder das Summen der Festplatte Deines Computers.

Wenn Du den Ozean von Zeit überschaut, der Dich von Deinen frühesten Erinnerungen trennt, bemerkst Du vielleicht zwei Dinge: Alles in Deinem Leben hat sich geändert, und doch bleibt auch etwas auf ewig unverändert. Das Empfinden des Ich Bin im Herzen Deines Seins, dieses unendlich unveränderliche Jetzt – das ist das heilige Männliche. Und *absolut alles andere* ist das heilige Weibliche – alles, was Du berühren, riechen, schmecken und denken kannst, jede flüchtige Form innerhalb der anstrengungslosen Weite des Ich Bin.

Im Miteinander von beidem manifestiert sich der gesamte Kosmos, spielt, tanzt, kämpft und liebt - unmittelbar vor (und hinter) Deinen Augen ...

A) Integral Naked

Integrale Nachhaltigkeit – Ken Wilber im Dialog mit Studenten der Fielding Graduate University

Teil 5: Sex, Gender, Trans-Gender

Teil 6: 2012, the Aquarian Age, and the Nature of Evolution

Teil 7: Gelehrter Idiot oder einfach nur Idiot?

Teil 5: Sex, Gender, Trans-Gender

(Einleitung der IN Redaktion)

Neben den Quadranten, Ebenen, Linien und Zuständen sind die **Typen eines der fünf grundlegenden Elemente des integralen Modells. Typologien wurden in Ansätzen wie dem Enneagramm und Myers-Briggs** untersucht, die einfachste Typologie ist jedoch die von maskulin und feminin. Die Frage der Studentin bezieht sich jedoch nicht nur auf Typologien, sondern auch auf Entwicklung. Wie Ken erläutert, kann man die Geschlechtsidentität in der Tat als eine Entwicklungslinie betrachten. Auf einer egozentrischen Entwicklungsebene ist die geschlechtliche Identität eng an das eigene biologische Geschlecht gebunden, als Mann oder Frau in einem menschlichen Organismus. Auf der ethnozentrischen Entwicklungsebene werden diese biologischen Unterschiede zwischen Männern und Frauen in geschlechtsspezifischen Rollen als etwas „Gottgegebenes“ festgelegt. Auf einer weltzentrischen Entwicklungsebene ist man schließlich zu einer kritischen Betrachtung dieser sozial konstruierten Geschlechterrollen der Kulturen in der Lage und kann sich eine eigene Geschlechtsidentität schaffen. Auf einer integralen und kosmozentrischen Entwicklungsebene geht man in gewisser Weise über die Geschlechtlichkeit hinaus [„**trans-gender**“], und der Identitätsschwerpunkt ist in allem, was erscheint, einschließlich des eigenen Körpers und Geistes, der davon ein kleiner Teil ist. Ken erläutert die quadrantische Natur geschlechtlicher Identität und die Bedeutung eines wahrhaft integralen Feminismus.

Frage: In unserem Kurs haben wir das Integrale genau untersucht und sind dabei überall auf Typologien gestoßen. Wir haben uns dabei die Frage gestellt, wie wir uns als männliche und weibliche Individuen sehen. Viele haben dabei beschrieben, dass im Verlauf ihrer eigenen Entwicklung die Grenzen immer mehr ineinander übergehen und immer mehr dieser Geschlechtergewohnheiten transzendiert werden können. Ich habe dann die Frage gestellt, ob wir es hier mit einer dieser 12 oder mehr Entwicklungslinien zu tun haben, was denken Sie darüber?

KW: Je nachdem, wie man geschlechtsspezifische Entwicklung beschreibt, denke ich, dass es sich dabei um eine spezifische Entwicklungslinie handelt. Ich beziehe mich jetzt auf die Terminologie in *Integrale Psychologie* und blättere gerade zu den Tafeln am Ende des Buches, dort gibt es auch eine Darstellung zur Geschlechtsidentität [auf

Tafel 7]. Die Entwicklung verläuft danach von niedrig zu hoch:

- von morphogenetischen Gegebenheiten
- zu undifferenziert
- zu einer differenzierten Identität des Basisgeschlechts
- zu einer Geschlechtskonventionalität
- weiter zu den Normen des Geschlechts
- zu einer transdifferenzierten Geschlechtsandrogynität
- hin zu einer tantrischen Vereinigung über das Geschlecht hinaus

Das ist nur ein sehr grober Anfang und Überblick für die Geschlechtsidentität als eine Entwicklungslinie, Kohlberg und Gilligan und andere haben darüber geschrieben. Was bei all diesen Untersuchungen herausgekommen ist, ist in etwa das, was ich eben aufgezählt habe: Zu Beginn ist die Geschlechtsidentität sehr verbunden mit dem eigenen Geschlecht. Mit dem Begriff „Sex“ werden dabei üblicherweise die biologischen Aspekte beschrieben, mit „Gender“ hingegen die kulturellen oder psychologischen Aspekte. Auf den unteren Entwicklungsebenen wie beispielsweise Rot sind die Menschen generell „Machos“, sie sind auch homo-phobisch – auf dieser Ebene gibt es gar keine Wahlmöglichkeit –, und wenn man sich zu Bernstein hin entwickelt, dann werden diese Geschlechtsunterschiede als „gottgegeben“ interpretiert. Es ist in einer derartigen Kultur für eine Frau sehr schwierig feministisch zu sein, das verträgt sich kaum mit traditionellen Werten. Das heißt, auch wenn man sich nach wie vor in einem biologischen Körper befindet und die entsprechenden hormonellen Signale (Östrogen oder Testosteron usw.) empfängt, dann betrifft das nur den oberen rechten Quadranten, und nicht die anderen drei Quadranten. Einer der Gründe, warum Feministinnen sehr aufgebracht reagieren, wenn man über biologische Unterschiede spricht, hängt mit dem zusammen, worüber wir vorhin gesprochen haben: Jeder Unterschied, den man macht, kann als eine Rangunterscheidung verwendet werden, die – wie wir hinzufügen würden – von Menschen auf den unteren Entwicklungsebenen gemacht werden. Liberale [liberals] haben versucht, das zu beenden, in dem Versuch alle Rangunterscheidungen loszuwerden und alle Geschlechtsunterschiede zwischen Männer und Frauen zu leugnen und sie alle als kulturell konstruiert zu bezeichnen. Man glaubte damit, die Unterdrückung stoppen zu können, doch das funktioniert so nicht. Integraler Feminismus jedoch spricht über biologische Unterschiede, und zwar einfach deshalb, weil es sie gibt, weil sie real sind und weil manche von ihnen auch universell sind ... Janet Chaféz leistet eine wundervolle Arbeit, indem sie diese biologischen Gegebenheiten anerkennt. Sie spricht von sozialen Systemen, welche diese Unterschiede modifizieren, das ist der untere rechte Quadrant. Ich halte sie für genial, sie ist meine Lieblingsautorin, wenn es um feministische Themen geht. Sie arbeitet mit dem oberen rechten und dem unteren rechten Quadranten, es ist fantastisch. Doch wir fügen noch den oberen linken und den unteren linken Quadranten hinzu. Wie sagen, dass soziale Systeme wiederum von kulturellen Systemen beeinflusst werden, und jemand kann ein kulturelles System durch sein eigenes Bewusstsein (oben links) verändern. Wir verwenden also alle vier Quadranten, und wir haben keine Angst vor universellen Gegebenheiten in diesen Quadranten, weil wir immer noch die jeweils anderen Quadranten haben um zu korrigieren. Es handelt sich also um einen

sehr viel besseren Weg, um feministische Themen zu behandeln. Die Leugnung der Unterschiede zwischen Männern und Frauen hingegen führt einen nirgendwo hin. Was daran jedoch für unser Thema hier bedeutet ist, dass wenn man sich auf einer bernstein Entwicklungsebene befindet – mythische Gruppenzugehörigkeit, das blaue vMem –, dann hat man es mit einer sehr konformistischen und absolutistischen Struktur zu tun. Das ist im Vergleich zu Rot ein gewaltiger Fortschritt, das muss man dabei immer berücksichtigen. Rot wird auf diese Weise begrenzt. Wir schauen heute darauf zurück und sagen, „das Abhacken einer Hand, nur weil jemand etwas gestohlen hat, ist ein Horror“, aber es ist für die bernstein Ebene angemessen, vor dem Hintergrund von Rot. Wenn man z. B. homosexuell geboren wird und sich dann als ein Mann *biologisch* von anderen Männern angezogen fühlt – diesbezüglich hat man keine Wahl –, dann sagt einem der eigene Körper, dass man Männer liebt, die eigene Kultur sagt einem jedoch, dass man dafür für immer in der Hölle schmoren wird. Sehr wahrscheinlich wird man das auch glauben, man hat es im eigenen Bewusstsein (oberen linken Quadrant) internalisiert. Das ist entsetzlich. Doch – noch einmal –, wenn man das insgesamt betrachtet, dann ist das der Preis für die Stabilität, die Bernstein in eine rote und brutale Welt einbringt. Mit der Entwicklung hin zu Orange jedoch, einer universellen Struktur, ist das erste, was man macht, die Vorstellungen von Bernstein hinter sich zu lassen. Die traditionellen Werte werden hinterfragt, man glaubt nicht mehr an die wortwörtliche Wahrheit der Bibel, plötzlich findet man sich in einem „Raum“ wieder, in welchem die körperlichen Impulse gehört werden können, was immer sie einem auch sagen. Der obere linke Quadrant beginnt sich zu befreien, eine Freiheit, die es bisher nicht gab. Das ist die Großartigkeit von Orange. Grün hat diese Freiheit noch erweitert. Mit jedem Schritt bewegt man sich dabei ein Stück weiter weg von der (biologischen) Natur. Je mehr man diesen Abstand bekommt, desto größer wird auch der Abstand zu den biologischen Gegebenheiten, und um so weniger wird die Geschlechtsidentität vom eigenen Geschlecht bestimmt. Was das bedeutet ist, dass – und das zeigen uns die Studien darüber – das Verhalten immer weniger stereotyp und immer mehr androgyn wird. Das verwirrt viele Leute, weil sie glauben, dass androgyn so etwas wie eine egalisierte und blutarme Sexualität bedeutet. Was jedoch tatsächlich passieren kann ist, dass Männer auf eine maskuline Weise aggressiver werden, genau aus dem Grund, weil sie das Maskuline transzendiert haben. Sie sind nicht mehr gewissermaßen eingebettet in männliche Sexualität und können so richtig Gas geben. Manchmal fühlen sie sich sogar wohler in ihrer Männlichkeit, und können diese besser zum Ausdruck bringen. Die Aussage, dass jemand Geschlechtlichkeit transzendiert hat und mehr androgyn ist, bedeutet nicht, dass er oder sie farblos, bleich und anämisch wird ... Doch man transzendiert die Geschlechtlichkeit, und wenn man sich zu 3rd Tier entwickelt, ist die eigene Identität nicht mehr körperlich orientiert, sie ist auch nicht mehr auf eine persönliche Identität hin orientiert, auch wenn sie in beidem voll verankert ist. Die eigene Identität umfasst buchstäblich alles, was erscheint, von Augenblick zu Augenblick, und der eigene Körper ist das Gewebe dieses EINEN, dieses Einen Geschmacks, welcher einzig IST, von Augenblick zu Augenblick. Man befindet sich nicht mehr auf der einen Seite seines Gesichtes und schaut auf die Welt „dort draußen“. Es gibt nur noch DAS, und das ist nicht dort draußen und auch nicht hier drinnen. Etwas fällt von einem ab. Meine Lieblingsbeschreibung dafür, die ich zuerst überhaupt

nicht verstanden habe, ist der Satz von Trungpa, „der Himmel verwandelt sich in einen großen blauen Pfannkuchen und fällt auf deinen Kopf.“ Was er damit meinte war, dass es keine Trennung mehr gibt zwischen dir und dem Himmel. Du schmeckst den Himmel wie einen Pfannkuchen an der Stelle, wo sich dein Kopf befand. Geschlecht ist dann kein Thema mehr. Befindet man sich jedoch in seinem relativen Selbst – nicht im absoluten Selbst –, dann ist man in Begegnung und Interaktion, so wie wir jetzt. Und da ist man nach wie vor ein verkörperter Mensch.

Das ist in etwa eine Kurzfassung der Geschichte von Geschlecht und Gender – es beginnt damit, dass Gender zuerst in Sexualität eingebettet ist, dann differenzieren sich Sex und Gender und man beginnt Sexualität zu transzendieren, und dann kann man die Genderidentität transzendieren. Das entspricht in etwa 1st, 2nd und 3rd Tier. 1st Tier ist Sex, 2nd Tier ist Gender, und 3rd Tier ist trans-Gender.

Teil 6: 2012, the Aquarian Age, and the Nature of Evolution

(Einleitung der IN Redaktion)

Von den Prophezeiungen der Mayas für das Jahr 2012 bis zum Wassermannzeitalter: seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben viele von uns das Gefühl, dass sich etwas wirklich Großes im menschlichen Bewusstsein ereignet, ja sogar in der gesamten Menschheitsgeschichte, und dass wir das Glück haben ein Teil dieser monumentalen Transformation zu sein. Was geht da vor sich? Handelt es sich lediglich um narzisstische Fantasien unserer Zeit oder haben wir wirklich das Glück an der Kulmination von 15 Milliarden Jahren von Evolution teilnehmen zu können? Die Wahrheit liegt, wie man erwarten kann, irgendwo in der Mitte: Nein, wir werden uns nicht alle demnächst „in Licht auflösen“, doch das sich entwickelnde Universum ist sich *seiner selbst bewusst geworden*, und die Verwirklichung dieses Verständnisses geschieht durch das kostbare Menschsein – vorausgesetzt wir überleben lange genug, um die großen Möglichkeiten, die vor uns liegen, zu erleben. Wie bei jedem Entwicklungsschritt ist das Versprechen von etwas Gutem verbunden mit neuen Möglichkeiten des Terrors und Entsetzens, welche mit diesen neuen Möglichkeiten auch möglich werden.

Ken spricht in diesem Dialog über seine aktuelle Arbeit, *The Many Faces of Terrorism*, und von der Möglichkeit, dass mit der weiteren Verbreitung pluralistischer Werte auf der Welt und der Einführung einer weltweiten elektronischen Demokratie nach dem Prinzip „1-Mensch-1-Stimme“ nur 50% der derzeitigen Weltbevölkerung diese „schöne neue Welt“ überleben wird.

Frage: Wir haben darüber gesprochen, dass jede neue Ebene auch ihre eigenen neuen Probleme und mögliche negative Situationen mit sich bringt, und das passt nicht so sehr zu den Voraussagen der Mayas für das Jahr 2012 und dem Wassermannzeitalter, in dem wir uns (angeblich) befinden, doch ich sehe das Integrale auch als ein Teil des Ganzen, mit neuen Chancen und Möglichkeiten, die uns jetzt zur Verfügung stehen. Können Sie etwas zu den Risiken sagen und auch zu den Klimaveränderungen und der Verfassungsdiskussion in den USA? Ich möchte dabei keine negative Energie in diesen Dialog einbringen ...



KW: Das ist nicht negativ, es ist realistisch ...

Frage: Ja, es ist realistisch, und es hilft mir dabei zu entscheiden, wohin ich meine Energie richten soll.

KW: Ich denke, das ist ein wirklich wichtiges Thema. Wir alle sind damit aufgewachsen, der 2012-Zeitenwende und dem Wassermannzeitalter, das gibt es seit den 60er Jahren und kam mit den Boomern. In dieser Vorstellung einer Welttransformation liegt – wie ich schon sagte – eine *wichtige Teilwahrheit*, und zwar dass wir innerhalb einer Zeitspanne von nur 20 Jahren eine Haupttransformation von Orange zu Grün erlebt haben, ein beachtlicher Anteil der Bevölkerung bewegt sich zu Grün. Betrachtet man das vor dem Hintergrund, dass sich bisher nur etwa ein halbes Duzend der ganz großen Transformationen in der Menschheitsgeschichte ereignet haben – und eine Haupttransformation ist definiert als eine Transformation mit bedeutenden Veränderungen in allen vier Quadranten – [dann ist das etwas ganz Außerordentliches]. Am einfachsten lässt sich das anhand der unterschiedlichen techno-ökonomischen Grundlagen verfolgen. Wie wir alle wissen verlief diese Entwicklung vom Jagen und Sammeln zum Gartenbau zum Ackerbau zum Industriezeitalter und weiter zum Informationszeitalter. Ackerbau ist Bernstein, Orange ist industriell, und die techno-ökonomische Basis von Grün ist die der Information. Merkmal dieser pluralistischen Wertestruktur sind weltweit verfügbare Informationen, das WorldWideWeb. Alle Meinungen und Ansichten sind dort verfügbar, es ist so etwas wie das ultimative pluralistische Mittel. Aber damit ist noch *nichts* integriert. Grün hat also eine techno-ökonomische Basis und ist in allen vier Quadranten verankert. Darin liegt die große Wahrheit der Idee von Transformation, und das ist großartig. Es ist wahr, dass die Dinge besser werden – jedoch nicht alle Dinge –, *manche* Dinge werden besser, und ganz sicher werden die Möglichkeiten, dass die Dinge besser werden, vergrößert. Man kann sich nicht von egozentrisch zu ethnozentrisch zu weltzentrisch bewegen, und gleichzeitig sagen, dass die Dinge nicht besser werden würden. Die Vorstellung, dass es nur bergab geht und dass in egozentrischen Stammesgesellschaften himmlische Zustände herrschten, ist absoluter Unfug. Das ist ein *totaler* Rückschritt. *Aber:* auch die Möglichkeiten, dass die Dinge schlimmer werden, nehmen zu. Das ist die Qual und Glorie zugleich, wenn man in modernen und postmodernen Zeiten lebt. Stammesgesellschaften befanden sich auf der [untersten] moralischen Entwicklungsstufe 1, doch man kann mit Pfeil und Bogen nicht allzu großen Schaden anrichten. Die Verbindung von moderner Kognition und einer Moral der Stammesgesellschaften jedoch führt zu Auschwitz. *Das ist ein Albtraum.* Niemand, der sich auf der orangenen Entwicklungsebene befindet, würde Nuklearwaffen einsetzen, aber Bernstein hat damit kein Problem. *Das ist ein Albtraum.* Das Gute wird immer besser, das ist die Idee hinter dem Wassermannzeitalter, und wir alle haben im Verlauf unseres Lebens gesehen wie soziale Strukturen, die nicht gut waren, dekonstruiert und durch bessere ersetzt worden sind. Aber auch hier hat – wie schon erwähnt – der Eifer, mit dem Grün alles dekonstruiert hat, auch viele sehr notwendige Strukturen unserer [USA] Kultur zerstört, wir haben – so gesehen – keine Kultur. Was wir haben, sind narzisstische Individuen, die sich an kommerziellen Werten ausrichten, und sich nicht

einmal bei Orange befinden. Das ist – wenn man ehrlich ist – ziemlich beängstigend. Ich arbeite derzeit an einer Buchtrilogie, *The Many Faces of Terrorism*, von der wir drei Kapitel auf www.kenwilber.com vorveröffentlicht haben, und dort zeige ich auf, was integrale Politik ist und was sie bedeutet. Diese Trilogie beschäftigt sich genau mit diesem Thema. Es geht dabei um zwei große Gruppen der Bevölkerung, und eine Gruppe sind diejenigen, die sich beim 2nd Tier aufhalten. In etwa zehn Jahren wird etwa 10% der Bevölkerung bei 2nd Tier sein, und das ist sehr gut. (Das ist jedoch nicht das, wovon die Prophezeiungen für das Jahr 2012 sprechen, die Wahrscheinlichkeit, dass so etwas geschieht, ist gleich Null). Es wird also einen Bevölkerungsanteil von 10% im 2nd Tier geben, und 70% der Weltbevölkerung sind „Nazis“ [ethnozentrisch]. Wer wird also das Rennen machen, und worauf sollten wir uns dabei konzentrieren? Was ich in der Romantrilogie mache – ein non-fiction Roman – ist, dass ich im ersten Buch die Aufmerksamkeit auf das Wassermannzeitalter lenke und all dem, was dazu führt, dass 10% der Bevölkerung 2nd Tier erreichen werden. Dies wird eine *ganze große soziale Transformation*. Aber gleichzeitig sind 70% der Weltbevölkerung „Nazis“, und die Frage ist, wer von diesen beiden Gruppen das Rennen machen wird. Darum geht es auch in der Buchtrilogie, darauf hinzuweisen und deutlich zu machen, warum dieser Planet immer noch ein sehr gefährlicher Ort ist. Ich gehe von der fiktiven Annahme aus, dass in vielleicht fünfundzwanzig Jahren eine Weltföderation eines gesunden Grün existiert. Diese Weltföderation eines gesunden Grün, die an einen Egalitarismus glaubt, institutionalisiert eine elektronische Demokratie nach dem Prinzip: 1 Mensch, 1 Stimme – und die Nazis haben dort die Mehrheit. So einfach ist das. Sie werden die Schlachtfelder wieder errichten, und die Weltbevölkerung wird um 50% Prozent reduziert werden, sie werden alle Menschen, die nicht an sie glauben, umbringen. Das ist möglich. Als ich dieses Szenario als eine Fiktion niederzuschreiben begann, habe ich mich sehr mit den Fakten dazu beschäftigt, die so etwas wahrscheinlich werden lassen, und ich glaube, es ist möglich. Wir müssen hier also sehr vorsichtig sein. Die Linke in unserem Land [USA] bemerkt mehr und mehr, dass die Vorstellung von Egalität irgendwo nicht stimmen kann, und hält die religiöse Rechte für verrückt. Ich verwende gerne das Beispiel [des Bundesstaates] Kansas, dort habe sie schon wieder die Lehre der Evolution aus den Lehrplänen gestrichen, und das Bundesgericht musste sie dazu auffordern dies rückgängig zu machen. Wenn wir jemals eine elektronische Demokratie in diesem Land haben sollten, dann gnade uns Gott. Was wir brauchen, ist so etwas wie erleuchtete Führung und Regierung, aber bis 2012 – das ist nirgendwo realistisch, vielleicht 3012. Jetzt geht es zuallererst um erleuchtete Führung [enlightened leadership], wir müssen an Menschen in Führungspositionen appellieren, sich mit integralen Argumenten zu beschäftigen. Menschen in Führungsposition haben meistens eine 2nd Tier Kognition, deshalb sind sie in Führungspositionen. Sie sehen das größere Ganze, und das, worum es geht für den Bereich, in dem sie zuständig sind. Ihr Bewusstseinsschwerpunkt ist dabei oft bei Rot, Bernstein oder Orange, sie sind nicht 2nd Tier in ihrem Sein, aber in dem, was sie sagen. Carl Rove [ein Bush Berater] ist ein typisches Beispiel für eine türkise Kognition und Werte der bernstein Ebene, und das ist auch sein Bewusstseinsschwerpunkt. Er hat sich mit dem Integralen beschäftigt und verwendet davon sogar etwas, teilweise mehr als die „liberals“, doch sie verwenden es auch, Al

Gore und Bill Clinton zum Beispiel. Die Gruppe der Demokraten [democrats], die sich darum bemühen die linken und rechten Quadranten zu integrieren nennen es den „dritten Weg“, und die Republikaner [republicans], die sich darum bemühen, nennen es „mitfühlenden Konservatismus“ [compassionate conservatism]. Darauf konzentrieren wir uns.

Die 2012-Voraussage hingegen basiert auf dem Maya Kalender und falschen Interpretationen daraus. Übrigens rangiert die Maya Kultur ganz oben auf der Liste derjenigen Kulturen, die barbarische Menschenopfer darbrachten, auf gleicher Höhe mit den Azteken. Der „Rekord“ der Azteken liegt bei 60.000 Menschenopfern an einem Wochenende. Die Maya waren noch grausamer, was die Martern und Qualen betrifft, die sie Menschen zufügten, bevor sie sie töteten. Sie waren technologisch jedoch noch nicht so weit wie die Azteken, auch was das Töten betrifft. Dies sind die allerletzten Kulturen, denen wir nacheifern sollten. Das Ganze ist ein Teil der prä-trans-Verwechslung, in die die Boomer hineingeraten sind. Die Boomer setzen *alles*, was nicht orange Rationalität ist, mit Gott gleich. Das ist *kategorisch* falsch. 90% von dem, was nicht rational ist, ist prä-rational und dämonisch. Das wird von den Boomern verehrt und als eine Art transzendenter Himmel angesehen, doch das ist es nicht. Bildung und Erziehung sind also wichtig, Menschen müssen sich eindeutig zu höheren Ebenen hin entwickeln, erleuchtete Führung ist wichtig, und das Allerwichtigste ist: zu tun, was wir können, um diese akademische Prä-rationalität hinter uns zu lassen. Die prä-trans- Verwechslung ist wahrscheinlich die größte einzelne Katastrophe innerhalb der Boomer- Kultur. Was ihr Studenten macht, ist sehr hilfreich, ihr bemüht euch um einen Studienabschluss, der euch in die Lage versetzt, dies worüber wir hier sprechen zu kommunizieren, und eine andere Geschichte zu erzählen, eine Geschichte, in der Prä-rationalität, Rationalität und Transrationalität vorkommen, und nicht nur Rationalität und Nicht-rationalität. Die integrale Geschichte ist eine Geschichte, die mittlerweile zunehmend gehört wird. Die Akzeptanz meiner Arbeit ist ein Beispiel dafür. Als ich mit dem Schreiben 1967 begann, führte die Erfahrung eines kosmischen Bewusstseins zur – legalen – Einlieferung in die Psychiatrie. Von dort bis an den Punkt, wo wir von einem früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten zitiert werden, ist ein erstaunlich weiter Weg zurückgelegt worden. Tue also das, was du tun kannst.

Teil 7: Gelehrter Idiot, oder einfach nur Idiot? [Idiot Savant, or Just an Idiot?]

(Einleitung der IN Redaktion)

Dieses Gespräch ist ein Juwel für alle diejenigen, die sich fragen, wie Ken arbeitet – eine Arbeit, die bereits mit den Arbeiten der großen Genies der Menschheitsgeschichte verglichen wird. Mit einer Bescheidenheit, die manche vielleicht überrascht, erläutert Ken seine Fähigkeit zur Mustererkennung und Informationssynthese als etwas, was einer Verrücktheit ähnelt: Niemand weiß, wie es wirklich funktioniert, es ist auch nichts, für das man sich selbst loben muss, und alles, was einem dabei zu tun bleibt, ist das Maximale aus sich herauszuholen, um die Wahrheiten dieser Gabe so gut es einem möglich ist zu kommunizieren – mit Humor, Leichtigkeit und mit Freiheit. Ken macht sich einen Spaß daraus zu fragen: „Ist er wirklich etwas Besonderes, oder ist er einfach

nur seltsam? Die Geschichte wird darüber entscheiden ...“

Frage: Wie machen Sie das persönlich, dass sie alle diese Informationen verfolgen, es gibt so viele Informationen ...

KW: Ich mache mir keine Notizen, ich arbeite am Computer und das ist alles. Ich weiß nicht, warum das so ist, es hat etwas von einer verrückten Gelehrtheit. Ich habe mich in 23 unterschiedliche Disziplinen auf einem Niveau eingelesen, was mindestens einem Dokortitel entspricht ... Ich weiß es nicht, ich hoffe, es ist etwas Besonderes. Ich bin mir darüber bewusst, dass dies extrem seltsam und selten ist. Man kann sich darüber Gedanken machen, was das alles bedeutet. Als junger Mann habe ich das noch intensiver gemacht, es gehört dazu, wenn man so etwas wie z. B. Hegel machen möchte. Mittlerweile hat dies für mich keine besondere Bedeutung mehr, es passiert einfach. Ich sehe es als meine Pflicht an, dies so gut und verantwortlich, wie ich kann, zu kommunizieren. Ich glaube, es ist eine tiefe metaphysische Regel, dass man wichtige Wahrheiten nur dann verstehen darf, wenn man eingewilligt hat, diese auch zu kommunizieren. Wenn man das nicht tut, dann wird man glaube ich krank, dann wird die Seele wirklich *wirklich* krank. Ich versuche daher verantwortlich damit umzugehen. Wir bemühen uns innerhalb der integralen Universität darum und am integralen Institut allgemein. Was daran wirklich großartig ist: Vieles von dem, was ich mache, ist im 2nd und 3rd Tier verankert, das heißt, es ist verankert in real existierenden Bewusstseinsstrukturen und Zuständen. Ich habe das nicht erfunden, sondern bin in neue Territorien vorgestoßen. Ich habe es entdeckt, aber nicht erfunden. Das türkise Territorium als ein Beispiel ist eine konkrete „Substanz“ im Universum, es existiert, es hat eine kosmische Adresse. Doch es liegt nicht fix und fertig irgendwo herum. Es wird hervorgebracht und inszeniert [enacted] durch diejenigen, die sich zu dieser Ebene oder Bewusstseinsstruktur entwickeln. Es ist etwas, was wir alle hervorbringen, wenn wir uns in dieses Terrain wagen. Ich bin lediglich etwas früher darauf gestoßen, und habe über dieses außerordentliche und neue Territorium geschrieben. Wir alle sind auf diesem neuen Kontinent gelandet und können jetzt miteinander darüber sprechen. Jetzt geht es um die Ausgestaltung dieses Kontinents, das ist eines dieser seltsam wundervollen Dinge. Es ist ein Berg, der bereits da ist, aber in gewisser Weise auch nicht. Er ist vorhanden, wenn wir ihn ersteigen, und tritt dadurch in die Existenz, aber er hängt nicht nur von uns ab, wir sind lediglich darauf gestoßen, und erschaffen ihn miteinander [co-creation]. Ich glaube schon, dass das, was ich mache, etwas Besonderes ist und keine Spinnerei, doch darüber wird die Geschichte entscheiden.

Meistens arbeite ich an mehreren Büchern gleichzeitig, notiere mir Zitate daraus, und das ist schon alles, was ich verwende. Aus irgendeinem Grund bewahre ich die Informationen der Tausenden von Büchern, die ich gelesen habe in mir auf, doch es handelt sich dabei nicht um ein fotografisches Gedächtnis, das einem nicht weiterhilft, weil man Informationen verstehen muss. Ich bewahre das Verständnis dessen, was ich lese, aus irgendeinem Grunde in mir auf, und kann es wieder aufrufen. Damit habe ich im Alter von 18 Jahren begonnen. Ich kann mit dieser Art verrückter Gelehrtheit auch Muster erkennen. Das funktioniert etwa so: Wenn ich beispielsweise in einem

Film ein Gesicht sehe, dann erkenne ich dieses Gesicht von jeder beliebigen Perspektive aus wieder, auch wenn ich vielleicht nur einen Ausschnitt des Ohrs von hinten sehe. Das ist wirklich seltsam, ich kann Muster erkennen. Lese ich beispielsweise etwas von Jane Loevinger, und zwei Jahre später etwas von Eric Jantsch, und wieder Jahre später etwas von Robert Kegan, dann erkenne ich sofort wie sie zusammenpassen. Das taucht einfach in mir auf. Darum kann ich auch über diese verbindenden Muster schreiben, es ist das, was ich sehe. Ich durchdenke das nicht, ich schaue es mir an und durchschaue es, und berichte, was ich sehe. Daher schreibe ich auch so schnell. Ich denke dabei nicht –, ich sehe, höre oder fühle. Wenn ich mich hinsetze und ein Buch schreibe, dann ist das Buch in meinem Kopf schon fertig. Es gibt ein paar wenige Ausnahmen, aber meistens schreibe ich meine Bücher innerhalb eines Monats. Der erste Entwurf ist dabei sehr nahe an der endgültigen Version.

Ist es etwas Besonderes, oder ist es einfach nur seltsam? Die Geschichte wird darüber entscheiden.



[Aktuell](#) [IIF e.V.](#) [Programm](#) [Links](#) [Archiv](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) 

Integrale Initiative Frankfurt e.V.

Nicht nur Lösungen denken
- die Lösung sein



<http://www.ii-frankfurt.de>

B) Integral Spiritual Center (ISC)



IS Call on Chapter 2 ‚Stages‘ Teil 3 Janet O’Keefe

Im ersten Teil des Gespräches, in dem Janet aus ihrem Leben erzählt, drückt sie ihre Dankbarkeit aus, ein „privilegiertes“ Leben führen zu dürfen.

JOK: Ich bin sehr dankbar für das Leben, das ich führen darf, und ich weiß, dass ich ein privilegiertes Leben führe, ich konnte das machen, was ich machen wollte, und ich bin mir genau bewusst darüber, unter welchen Umständen die meisten Menschen auf diesem Planeten leben müssen – ich bin extrem privilegiert, und ich bin extrem dankbar ...

KW: Ich denke, das muss einen nicht „verlegen“ machen und man muss sich deshalb auch nicht schuldig fühlen, *aber nur* wenn wir dieses Privileg auch dazu nutzen, in entsprechender Weise dem Leben zu dienen.

JOK: Ich hatte das Glück dies als eine Krankenschwester tun zu können und auch später, als ich in der Politik tätig war. In der Politik die Dinge zum Guten beeinflussen zu können, ist ein großes Geschenk, man kann auf diese Weise etwas geben.

KW: Wir alle sind durch unsere Geburt in einem westlichen Land bereits privilegiert. Man kann darüber diskutieren ob das gut ist oder nicht, oder ob man sich das verdient hat oder nicht – ich teile jedoch nicht die anti-westliche Haltung vieler postmoderner Kritiker. Doch wie ich schon sagte, geht es darum, dieses Privileg zu nutzen, und – seiner Größe entsprechend – etwas zu geben und zurückzugeben, etwas Gutes zu tun, ob im Pflegedienst oder in der Politik, oder durch Schreiben oder Forschung usw.

Die Frage, die Janet stellt, betrifft ihre persönliche Praxis. Sie erzählt von Widerständen gegenüber einer formellen meditativen Praxis und ist sich unsicher, inwieweit sie sich hierzu willentlich „zwingen“ sollte. „Muss ich es tun, oder kommt es

aus einer inneren Motivation heraus – es sollte doch auch emotional sein“.

Ken antwortet mit dem erneuten Verweis auf das Mysterium: „Man kann die gesamte Psychologie in dem Satz zusammenfassen „Wir wissen nicht, warum irgendjemand irgendetwas macht.“, und erwähnt dann die Arbeit von David Deida:

Für David Deida ist Meditation eine ihrem Wesen nach maskuline Aktivität. Das weiblich-biologische findet das nicht besonders interessant. Das heißt nicht, dass man das daher tun oder nicht tun sollte, es gibt jedoch eine Reihe weiblicher Meditationslehrerinnen, die daran arbeiten, weibliche Wege der Spiritualität zu entwickeln. Das Wesentliche bei Meditation ist nicht die Form; es gibt eine charakteristische meditative Aktivität, und die lautet: *mache aus einem Bewusstseinssubjekt ein Objekt*. Wenn man das macht, wenn man also aus dem, was auch immer die gegenwärtige Identität ist, ein Bewusstseinsobjekt macht, dann führt das zu einer höheren Fähigkeit und Identität – zu einer höheren Fähigkeit für Liebe, Fühlen, Fürsorge und so weiter. Die klassischen Formen der Meditation sind sehr gut darin entwickelt Subjekte in Objekte zu transformieren, aber das müssen nicht die einzigen Formen sein, die das machen, es gibt andere Wege dies zu tun, auf die ich gleich zurückkomme. Was dabei auch zu berücksichtigen ist: Meditation ist eine klassische visuell/sensorische Modalität, dort wird geschaut. Und schauen ist ein archetypisch maskuliner und nicht so sehr ein femininer Modus [das Maskuline schaut, das Feminine wird geschaut]. In einer Ecke sitzen, sich nicht bewegen, einen übermenschlichen Willen zum Ausdruck bringen und in den eigenen Geist hineinstarren, das können Männer (das Männliche) sehr gut, und sie machen es gerne, so merkwürdig das auch sein mag. David Deida (und andere) haben sich mit anderen Formen von Meditation beschäftigt – Meditation in Bewegung, d. h. Tanzen, in Bewegung sein, Fließen, – Männer werden oft durch diese Bewegungen abgelenkt und tun sich damit schwerer, denn dabei geht es auch um das Fühlen und Berühren, und nicht nur das visuelle Schauen.

Ich glaube daher, dass mit dir nicht falsch ist [wenn du Widerstände gegen die Meditationsformen des Sitzens und Schauens hast], die meisten dieser Formen wurden während einer Zeit entwickelt, in der der agrarische Produktionsmodus vorherrschte (was nicht gleichzusetzen ist mit Patriarchat), und die meisten der Meditationstechniken zu dieser Zeit wurden von Männern entwickelt. Daher ist es sehr wichtig, dass wir nach anderen, mehr fühlbaren Formen von Meditation Ausschau halten, und andere Arten einer Bewusstheit, welche die Subjekt-Objekt'-Transformation ermöglichen. Was für dich vielleicht wichtig ist: Was immer die Aktivitäten in deinem Leben sein mögen, inwieweit kannst du durch sie dir deiner selbst bewusst werden? *Die letztendliche Praxis ist das Fühlen der Selbstkontraktion*. Die Selbstkontraktion ist die Primärform eines Subjekts, und wann und wo immer man diese Selbstkontraktion fühlt, macht dieses Fühlen sie bereits zu einem Objekt. Man kann die Selbstkontraktion auch jetzt fühlen, fühle sie einfach und werde dir ihrer bewusst – sie wird so zu einem Objekt im Bewusstsein, zu einem Objekt des Zeugen. Tanzen ist auch ein Weg sich seiner selbst bewusst zu sein. Tut man dies

in einem Kontext von Bewusstseinstraining, dann bedeutet dies auch ein sich-bewusst-Werden der eigenen Selbstkontraktion. Und wann immer man sich der Selbstkontraktion bewusst wird, macht man aus einem Subjekt ein Objekt. Man kann dies auch mit Meditationsformen eines stillen Sitzens kombinieren – auch wenn es nur zehn Minuten sind – fühle die Selbstkontraktion. Wann immer du die Selbstkontraktion fühlst, bist du frei von ihr. Das, was die Selbstkontraktion fühlt, ist nicht die Selbstkontraktion. Das, was sich des Egos bewusst ist, ist nicht das Ego. Das ist etwas, was jeder sich in Bezug auf sein Leben anschauen kann: Welche Aktivitäten können dies unterstützen? Das muss nicht immer oder nicht nur das Sitzen in Meditation sein. Etwas anderes, was ich noch empfehlen kann, ist der Big Mind Prozess. Man kann dies (z. B. mit Unterstützung der DVD des Starter Kits) einmal monatlich machen, und dann auch während des Tages Wege finden, wie man sich des ICH BIN erinnert, das kann sehr effektiv sein.

Was den Willen angeht – kann man ihn ankurbeln? Ich glaube nicht. Ich denke man muss das nicht zu einer existentiellen Frage machen: (sitzend) meditieren oder nicht. Worum es geht ist, aus einem Subjekt ein Objekt zu machen, und Wege zu finden, wie man das machen kann. Manche Schreiben z. B. Tagebuch, das ist ein eher femininer Modus, aber es geht nicht so sehr um männlich/weiblich – Männer und Frauen können beides, ich schlage lediglich vor, sich die Biologie des oberen rechten Quadranten zunutze zu machen. Für manche Menschen, speziell Frauen, ist es ein guter Weg, eine Viertelstunde am Tag Tagebuch zu schreiben ... Du kannst z. B., wenn du den Big Mind Prozess verstanden hast, den Controller fragen, „darf ich mit der Stimme des nichtdualen Big Mind sprechen?“, und wenn der Controller das erlaubt, dann stellst du dich in diesen Raum und Rahmen von Big Mind und schreibst daraus vielleicht einen Tagebucheintrag. Rollenspiel ist auch etwas, was hilft. Ich glaube [von dem, was du von dir erzählt hast], dass du einen sehr klaren und starken Willen hast, *das* ist nicht dein Thema. Worum es geht ist: Wir wissen nicht, warum bestimmte Objekte zu Objekten des Willens und der Bestimmung werden, und andere nicht. Das kann man nicht erzwingen. Ich denke bei dir geht es darum, die eigene Intention und den eigenen Willen, den du hast zu nehmen, und ihm vielleicht im Hinblick auf Meditation eine andere Richtung und einen anderen Geschmack zu geben. Musik z. B. kann auch etwas sein, was einen in andere Bereiche bringt. Die Praxis kann auch im regelmäßigen Hören von Musik bestehen, „ich höre der Musik zu, und bin mir bewusst, dass ich Musik höre“. *Das* ist ebenso wirkungsvoll wie 30 Minuten Zazen, garantiert. Doch man muss das auch als eine Disziplin tun. Man muss sich hinsetzen und es tun als etwas, was man bewusst macht. Es gibt einen Rahmen, innerhalb dessen man das macht, man ist sich dessen bewusst, was man macht. Jedes Mal, wenn man sich dabei „erwischt“ – es kann auch Gartenarbeit sein – , wandelt man ein Subjekt in ein Objekt um. Auch bei der Meditation z. B. verbringen viele Leute ihre Zeit damit, *nicht* auf ihren Atem zu achten – es geht also nicht um die Form – sie denken, das sei spirituell, aber sie machen dabei „keinen guten Job“. Wenn sie Musik lieben, und die gleiche Zeit mit dem bewussten Hören von Musik verbringen, *und sich dabei dessen bewusst sind, was sie gerade machen*, dann wäre das sehr viel effektiver.

IS Call on Chapter 2 ‚Stages‘: Teil 4, Martin Beck Matustik (1)

Der Dialog zwischen Ken und Martin ist philosophisch anspruchsvoll und handelt überwiegend vom Existentialismus, seinen Vertretern wie Kierkegaard, und der Beziehung dieser Geistesströmung zum integralen Modell. Ken erläutert zu Beginn:

Ich bin – als Amerikaner – sehr stark an der europäisch-kontinentalen Tradition orientiert, und es war für mich eine interessante Erfahrung, in einer Kultur aufzuwachsen, die so sehr empirisch und pragmatisch und konsumorientiert und narzisstisch usw. ist. Ich musste mir gewissermaßen den Weg zu den Innerlichkeiten erst erkämpfen, gegen den vorherrschenden Strom ... Schaut man sich die weltweiten Beiträge [der Geistesströmungen] an, dann kann man sie z. B. aufteilen in: a) die Beiträge des Ostens, diese sind ziemlich offensichtlich, b) die Beiträge der westlich angelsächsisch/amerikanischen Tradition, diese könnte man mit dem Begriff „wissenschaftlich“ zusammenfassen, doch dann sind da noch c) die kontinentaleuropäischen Beiträge, und ein integraler Ansatz versucht die Beiträge dieser drei großen Blöcke zu berücksichtigen. Dasjenige was, zumindest in dieser [amerikanischen] Kultur am meisten übersehen wurde, sind die Beiträge der kontinentaleuropäischen Traditionen. Das ist der Existentialismus, der die humanistische Psychologie, die „dritte Kraft“ in diesem Land [USA], sehr beeinflusst hat: Ich fand diesen Zweig der Psychologie immer sehr interessant. Die idealistischen Traditionen, die phänomenologischen und die hermeneutischen Traditionen, und dann auch den Existentialismus und die kritische Theorie – dies sind Dinge die unbedingt mit „auf den Tisch“ gehören.

Die Frage bzw. Anregung, die Martin, der als Student in Vorlesungen von Habermas war, einbringt, ist die einer zusätzlichen diagonalen Dimension zu der horizontalen und der vertikalen Achse der W-C Matrix, eine „transversale“ innerliche Achse existentieller Transformation, ausgehend von den „Sphären der Existenz“ von Kierkegaard (ästhetisch, ethisch, religiös).

Der Dialog, in dem Ken sehr viele Fragen stellt, dreht sich dann um das Wesen dieser Sphären, ihrer Definition und ihrem Verständnis, und ihrem Verhältnis zu den Strukturstufen einerseits, und den Zuständen und Zustandsstufen andererseits. Ken beginnt seine Aussagen mit dem Ausdruck seiner Begeisterung für diese Art von konstruktiver Kritik: „Hier ist etwas, was vielleicht noch dazugehört, aber noch nicht berücksichtigt wurde. Ein integraler Theoretiker lebt von diesen Kommentaren.“

Die diagonale oder transversale Dimension, von der du sprichst, hat, so wie ich es sehe, sowohl etwas von den Stufen als auch von den Zuständen, aber lässt sich weder vom einen noch vom anderen vollständig erklären, und ich denke, das liegt daran, dass hier noch das Selbst eine Rolle spielt, und seine Beziehung dazu, eine Art von Entwicklung und Erwachen innerhalb des Selbst, und das ist ja etwas, womit sich der Existentialismus sehr beschäftigt hat.

Ken erwähnt die Bedeutung der Verzweiflung als einer Selbst“orientierung“ auf dem Bewusstseinsweg, und ihre Bedeutung für die Existentialisten: „Bei Kierkegaard gibt es eine Stelle, wo er erzählt, wie er auf einer Party war, sich dort amüsierte, und dann nach Hause kam und sich umbringen wollte.“

IS Call on Chapter 2 ‚Stages‘: Teil 4, Martin Beck Matustik (2)

Das Gespräch dreht sich weiter um die Sphären Kirkegaards – ästhetisch, ethisch, religiös – und deren mögliche Einordnung in einen integralen Rahmen. Ken unterscheidet zwei Arten von Umfassen bzw. Beinhalten im Rahmen einer Entwicklung. Zum einen gibt es typische Abfolgen wie bei Atome-Moleküle-Zellen ..., das „transcend and include“, bei dem der Vorgänger im Nachfolger vollständig aufgenommen und integriert wird. Es gibt jedoch auch, z. B. bei trainierten Bewusstseinszuständen eine andere Art von Transzendierung, wo das Bewusstsein selbst Verschiedenes aufnimmt, was sonst getrennt voneinander existiert, oder sich sogar ausschließen kann, z. B. die Hauptzustände von Wachen, Träumen und traumloser Tiefschlaf:

... auch voll erleuchtete Buddhas wachen, träumen und sind im traumlosen Tiefschlaf, das hört nicht auf, auch wenn jemand zum Nichtdualen erwacht. Bei echten Strukturstufen ist es jedoch so, dass wenn immer man sich zu einer höheren Stufe entwickelt – z. B. zur formal operationalen Kognition, dass dann z. B. die konkret operationale Kognition internalisiert wird und als ein Teil in die formal operationale Kognition mit eingeht. Das scheint auch bei den Sphären so zu sein. Der Mensch der z. B. bei religiös ist, kann alle anderen Modi ebenfalls im seinem Bewusstsein „halten“, und hat Zugang zu ihnen, und hat sie dabei auch in gewisser Weise auch integriert.

Ken über Kirkegaard:

Ein Mensch wie Kirkegaard ist sehr selten. Er hat fast im Alleingang eine derart einmalige, überzeugende und kraftvolle Darstellung geliefert, zum einen was sein eigene Arbeit betrifft, und auch im Hinblick auf seine Kritik an einigen der Idealisten. Das ist ganz außerordentlich und historisch sehr selten. Er hatte wirklich einen erstaunlichen Einfluss, und hat ihn immer noch, eine Stimme, die nicht verschwindet.

Die Diskussion beschäftigt sich noch kurz mit Heidegger und Carl Gustav Jung und möglichen Verstrickungen im Nationalsozialismus.

Ken erläutert dann noch einmal einen Aspekt von Aurobindos Arbeit und setzt diesen in Beziehung zum Thema:

Wir haben jetzt zum einen vertikale Strukturstufen, dann horizontale Zustände und trainierte Zustände, und eine mögliche diagonale, existentielle Sphäre. Aurobindo sprach auch von Dimensionen einer inneren Bewusstheit von

Individuen.

Er hatte zwei Grundkomponenten. Das eine waren Strukturstufen, ziemlich klar und eindeutig: der formal/denkende Geist, dann der höhere Geist, erleuchteter Geist, intuitiver Geist, Übergeist, Supergeist, und dann satchitananda. Doch er hatte auch eine horizontale Komponente, ein horizontales System. Das war ein äußeres Wesen, ein inneres Wesen, und ein zentrales Wesen [outer being, inner being, central being]. Das äußere Wesen war einer ästhetischen Orientierung sehr ähnlich. Das innere Wesen hatte zwei Teile, aber es hatte jedenfalls eine ethische Ausrichtung, und dann, tiefer, war das Spirituelle. Das ist sehr ähnlich dem Ästhetischen, Ethischen und Spirituellen bei Kierkegaard. Es ist eine Art von Erwachensprozess, der auf einer jeden der vertikalen Stufen auftreten kann.

Wie lässt sich das grafisch darstellen?

Am Beispiel der 7 Chakren kann man auf jeder der 7 Stufen 3 oder 4 dieser Zustandskreise zeichnen, und *zusätzlich* dazu gibt es die Beziehung des Selbst zu diesen Zuständen, die translatorisch-übersetzende Orientierung des Selbst. Darüber hat Aurobindo gesprochen. Das Selbst kann sich damit identifizieren oder auch nicht. Die Entfaltung tendiert zu dieser Reihenfolge: Äußeres, Inneres, Zentrales, doch man kann auch nach innen orientiert sein und sich dann wieder nach außen wenden. Es ist keine rigide Stufenfolge, und es geschieht mit zunehmenden Graden von Intensität – doch es kann auf jeder der vertikalen Stufen geschehen. Aurobindo war einer der ersten, der dies erkannte. Er hat erkannt, dass man sich sehr weit auf den Stufen entwickeln kann, aber beispielweise hinsichtlich der äußeren Orientierung steckengeblieben ist. Das hat mit dem Selbst zu tun und seiner Beziehung zu Strukturen und zu Zuständen. Das Selbst hat *wirklich* eine zentrale Rolle dabei. Ich habe bei meiner einfachen Zusammenfassung einer integralen Psychologie immer auf drei Komponenten hingewiesen: Leiter, Kletterer und Sichtweise, und der Kletterer ist das Selbst, das ist ganz wichtig. Das Selbst ist da, wo die „action“ ist. Es gibt Strukturen und Zustände – aber ist man damit identifiziert? Gibt es dabei Schattenelemente? Das Selbst hat eine Zustandsidentität und es hat eine Stufenidentität, und es hat seine eigene Selbstorganisation, eine translatorische Orientierung, wie es das, was ihm erscheint und begegnet, „übersetzt“. Das ist etwas, worauf der Existentialismus, über den wir sprechen, so sehr hingewiesen hat: Das Selbst und sein in-der-Welt-Sein. Das ist ein weiterer wichtiger Beitrag des Westens.

Zum Abschluss des Gespräches betonen beide noch die Bedeutung von Ebenenunterscheidungen beim Thema Religion: prä-rational – rational – transrational.

IS Call on Chapter 2 ‚Stages‘: Teil 5 Dee Black (1)

Das Gespräch beginnt mit einer sehr persönlichen Schilderung von Dee über ihr Leben, eine schwierige Kindheit und die Gottesgegenwärtigkeit, welche sie schon als Kind erlebte.

Ken ermutigt sie dazu, darüber etwas zu erzählen, weil es das Thema „Geist als zweite Person“ erläutert.

Dee: Eine meiner frühesten Erinnerungen kommt aus einer Kindheitssituation. Mein Vater war sehr zornig, es war eine sehr angsterfüllte Atmosphäre zu Hause ... ich erinnere mich, wie ich noch sehr klein war und oben auf der Haustreppe stand, unten war mein Vater und schrie herum, und ich dachte: ‚Er hat keine Vorstellung davon, was er macht‘, ich konnte spüren, dass er das Ganze nicht sah und erkannte, im Gegensatz zu mir, das ist sehr schwierig zu erklären, aber es war eine tief gegründete Erfahrung.

Dee spricht dann weiter über ihre Erfahrungen und starke Verbindung mit Feen. Ken fragt nach dem möglichen Unterschied zwischen der „Stimme“ der Gottesgegenwärtigkeit und der „Stimme“ der Feen.

Dee: Ja, bei den Feen war ich mir sicher, dass es sich dabei um etwas in meiner Vorstellung handelt, jedenfalls bis zu einem gewissen Grad. Die Gotteserfahrung hingegen war diese *unglaublich intensive* Gegenwärtigkeit. Dabei ging es nicht so sehr um den Austausch mit Worten, sondern um die Kommunikation mit dieser Gegenwärtigkeit, dieser *unglaublichen* Liebe. Ich fühlte mich dabei auf eine unglaubliche Weise durch Gott geliebt, jede Seite meines Tagebuches aus dieser Zeit enthält Eintragungen wie ‚ich liebe Dich, Gott, und das ist immer so‘, und das half mir durch die schwierigen Zeiten. Man kann es nicht beschreiben, es ist nicht so, dass man dabei eine Konversation hat, es ist mehr das Fühlen einer Gegenwärtigkeit, und diese Gegenwärtigkeit liebte mich, und ich liebte diese Gegenwärtigkeit. Das hat mir so viel Kraft gegeben. Es war nicht etwas, wofür ich mich entschieden hatte, ich fühlte mich gesegnet weil ich dies einfach hatte.

KW: Das ist manchmal so sehr überwältigend, dass man es noch nicht einmal als eine Erfahrung beschreiben kann. Es ist einfach *da*, als ein unmittelbares Wissen und Erkennen, ein Gefühl eines Eingebundensein in Gottes Liebe ...

Dee: Jetzt wo ich älter bin, brauche ich keine Feen mehr, die mich aus schwierigen Situationen hinwegbringen, was ich jetzt einfach mache, ist, dass ich mir den blauen Himmel anschau, und die Wolken, die wie Feen dort vorüberziehen, und dann lache ich einfach darüber ... oder ich gehe in dem Park und dann überkommt mich der Wunsch einfach nur zu tanzen, aber das kann man in einem öffentlichen Park nicht so einfach machen ... ich fühle das sehr körperlich ...

KW: Das ist schon etwas ziemlich Verrücktes, über das wir hier reden, besonders auch im Hinblick auf den unteren linken Quadranten und das [oft fehlende] kulturelle Verständnis dafür. Man bewegt sich außerhalb der konventionellen Gesetze und Normen – doch es gibt zwei ganz unterschiedliche Arten von „outlaws“ dabei, es gibt prä-outlaws und trans-outlaws. Prä-outlaw bedeutet

eine egozentrische Haltung, die unfähig ist, sich entsprechend der Konventionen zu verhalten. Trans-outlaw oder post-outlaw hingegen ist in der Lage sich den Normen anzupassen, doch man hat Erfahrungen wie z. B. spirituelle Erfahrungen, die einen darüber hinaus führen. Die Kultur hingegen verwechselt beides miteinander, eine prä/trans Verwechslung, und kann das eine vom anderen nicht unterscheiden – beides sind gleichermaßen outlaws und Außenseiter. Man wird aufgegriffen und ins Gefängnis gesteckt. Und wenn man dann noch mit Feen spricht, bekommt man wirklich Probleme.

Neben den wirklich schwierigen Kindheitserfahrungen, die du hattest, geschah auch etwas sehr Positives, und zwar eine sehr positive Beziehung mit GEIST als zweiter Person, wenn du deine Erfahrung beschreibst, „Was auch immer geschieht, ist grundlegend in Ordnung, und ICH bin hier und liebe Dich“. Ein Kind, das noch nicht die kognitiven Fähigkeiten entsprechend entwickelt hat, um sich das klarzumachen, glaubt manchmal, wenn es geschlagen oder missbraucht wird, dass dies geschieht als eine Bestrafung *wegen* dieser positiven Erfahrungen und wegen dieser Gottesliebe in seinem Leben. Dadurch kann eine innere Abtrennung geschehen, bei der das Kind heimlich seine Beziehung zu Gott schützt, was zu noch mehr Bestrafungen führen kann.

Dee: Es ist unglaublich ermutigend, das zu wissen.

KW: Erzähle mir bitte noch etwas über diese Verbindung zu den Feen. Dabei gibt es etwas, was nicht verrückt ist. Was dabei geschieht ist, dass Kinder oft sehr empfindsam sind für die reinen subtilen Energien, und sich dieses tanzenden Spiels dieser nicht nur grobstofflichen, sondern auch subtilen und manchmal auch kausalen Energien bewusst sind. Sie können das fühlen, sie können das sehen. Oft personifizieren sie das, was sie sehen und fühlen. Das ist sehr verbreitet in den prä-konventionellen Entwicklungsstufen, den ersten drei Drehpunkten. Dieses tanzende Meer subtiler Energien wird so zu einer Schar tanzender Feen. Das ist überwiegend ganz positiv, manchmal auch negativ, aber überwiegend positiv, so wie Vorläufer von beschützenden Engeln.

Dee. Ja

KW: Erzähle uns bitte noch etwas von einer typischen Begegnung mit Feen, oder einem Austausch, wie war das für dich?

Dee: Unsere Katze hatte Junge, und mein Vater ertränkte sie, und wir [Kinder] mussten das mit ansehen, meine Schwester schrie, und ich spürte den Schmerz in ihrer Stimme – ich weiß nicht, warum mein Vater das tat und uns das miterleben ließ. Ich erinnere mich sehr an diesen Schmerz, und alles, was ich dabei dachte war, dass ich jetzt nur weiterleben kann, wenn eine gute Fee kommt, und ich schloss die Augen, und die Feen kamen, und sie tanzten, und ich habe mich ihnen auf eine Weise angeschlossen, und bin bei ihnen geblieben um nicht verrückt zu werden. Ich weiß nicht mehr, wie das geschah, aber ich wusste, ich musste dort

hingehen um nicht verrückt zu werden.

KW: Daran ist – noch einmal – überhaupt nichts verkehrt, speziell in diesem Alter, dies ist eine Art, wie sich GEIST zeigt. Natürlich kann man sagen, dass dies ein Teil der eigenen Vorstellung ist, und das ist auch richtig, aber das schmälert diese Erfahrung in keiner Weise. Es bedeutet jedenfalls nicht, dass wenn etwas aus der eigenen Vorstellung kommt, dass es dann in keiner Weise irgendetwas Reales präsentiert. Dies *repräsentiert* eine Art von Wirklichkeit.

Dee: Das habe ich auch so erlebt, aber ich konnte es niemanden sagen.

KW: Wir sprechen in diesem Zusammenhang von Gigaglossar. Derartige Erfahrungen befinden sich in bestimmten Welt-Räumen [worldspace]. Wenn man damit beginnt die unterschiedlichen Phänomene, die man auf den unterschiedlichen Entwicklungsstufen findet, zu kartografieren, dann findet man auf Entwicklungsebenen wie Infrarot und Magenta bis hin zu Rot – den prä-konventionellen Stufen – diese Phänomene, und alles, was man macht, ist die Phänomene zu kartografieren, ohne sich Gedanken zu machen ob sie „real“ sind. Die konventionelle Wissenschaft hat gegenüber derartigen Phänomenen eine abwertende Haltung und spricht von „bloßen Vorstellungen“ ...

Dee: Ja, doch der Punkt ist: letztendlich kommt alles aus der eigenen Vorstellung ... [lachen]

KW: Genau da setzen wir mit dem Gigaglossar an. Wie sieht die Wirklichkeit auf einer bestimmten Entwicklungsebene aus? Und auf der Ebene, die ich erwähnte habe, sieht die Wirklichkeit *genau* so aus, wie du sie beschrieben hast. Man kann diesen Erfahrungen nicht ihre Realität absprechen, sie sind real auf dieser Ebene des Bewusstseins, sie sind so wirklich wie etwas nur sein kann – auf dieser Ebene. Damit in Kontakt zu sein ist etwas sehr Gesundes. Natürlich kann es davon auch ungesunde Versionen geben, wie von allem anderen auch, neben dem, was funktioniert, gibt es auch Funktionsstörungen. Doch die Tatsache bleibt: Es handelt sich um reale Erfahrungen, um Realitäten, und so weit ich das sagen kann, hast du es auf eine gesunde Weise erfahren, Gott sei Dank, dies war dein Schutzraum, ein Platz, wo du im Geist hingehen konntest, und dich so davor bewahrtest verrückt zu werden. Das ist gut!

Ich möchte jetzt noch einmal auf deine intuitive Gegenwärtigkeitserfahrung von Gott als einer zweiten Person zurückkommen, Gott als eine konkrete Gegenwärtigkeit, eine lebendige Gegenwart, die einen liebt, für einen sorgt und einen hält, in seinen oder ihren Armen. Hattest du eine Vorstellung davon, ob es ein weiblicher oder männlicher Gott war, oder etwas jenseits davon?

Dee: Aufgrund meiner Ministrantinentätigkeit in der Kirche bezog ich mich auf Gott immer als ein „Er“, doch als meine Kinder mich fragten, was Gott ist,

habe ich geantwortet, dass Gott alles ist, weil das meinem Erleben entsprach. Als ich begann deine Bücher zu lesen und las wie du über das Nichtduale schreibst, wollte ich das zuerst gar nicht, weil ich meine Beziehung zu Gott nicht aufgeben wollte.

KW: Aber vielleicht hast du auch *Integrale Spiritualität* schon gelesen, wo ich darüber schreibe, dass es einen Weg auf der manifesten Seite gibt – es gibt das Unmanifeste, die Leere, und es gibt die Welt der Form, die manifeste Welt, und GEIST als Leere ist radikal nicht qualifizierbar. Die Welt der Form ist ein Gott mit Eigenschaften. Die Hindus sprechen von nirguna brahma, und „nirguna“ bedeutet eigenschaftslos, brahman als die reine Leere, aber auf der manifesten Seite gibt es satguna brahma oder brahman, und das ist brahman mit Eigenschaften. Diese Qualitäten sind – nach der integralen Theorie – Dimensionen einer ersten, zweiten und dritten Person, oder die vier Quadranten. Letztendlich, wirklich *letztendlich* ist Gott dieser nichtduale Grund, aber es gibt auch die sehr realen relativen Aspekte von Gott, und das ist Gott in Dimensionen einer ersten, zweiten und dritten Person. Du hattest eine sehr reale Erfahrung von Gott als einer zweiten Person. In meinen frühen Schriften habe ich mich damit kaum beschäftigen, doch in *Integrale Spiritualität* schreibe ich über Gott in einer ersten, zweiten und dritten Person ...

Dee: Oh ja, ich finde das sehr aufregend, dass du das gemacht hast ...

KW: Auf der theoretischen Seite sagen wir, dass eine Version der vier Quadranten die erste, zweite und die dritte Person sind – Dimensionen und Perspektiven von allem, was sich ereignet. Erfahrungen, die man mit spirituell bezeichnet, haben daher vier Quadranten, neben vielem anderem. Daher gibt es in der manifesten Welt gegenüber dem GEIST Dimensionen einer ersten, zweiten und dritten Person, und auch unsere Antwort gegenüber dem GEIST kann die einer ersten, zweiten und dritten Person sein. Betrachtet man spirituelle Intelligenz [als eine Entwicklungslinie] unter den anderen Entwicklungslinien, dann ist es wünschenswert, dass sich dabei etwas entwickelt von roten Versionen des GEISTES zu bernstein, orange und grünem GEIST, weiter zu Türkis und Indigo und Violett, und dann, beim ultravioletten GEIST, „verschwinden“ satguna brahman mit den Dimensionen einer ersten, zweiten und dritten Person in die Leere hinein.

Dee: Dann ist es nicht mehr die manifeste Welt, oder?

KW: Es gibt Leere und es gibt Form, und auf der Seite der Formen ist satguna brahman, und das ist real vorhanden, es ist das 1-2-3 Gottes. Auf der Seite der Leere ist es nicht, aber auf dieser Seite gibt es überhaupt nichts, nur radikale Eigenschaftslosigkeit vor jeglicher Manifestation. Das ist der ultimative, *ultimative* Aspekt von GEIST, GEIST vor dem Urknall. Wenn man jedoch mit GEIST alles verbindet, was man sehen kann, dann ist das Pantheismus, und das

würde heißen, dass es vor dem Urknall keinen GEIST gab, und dass GEIST erst zusammen mit der manifesten Welt zu existieren begann. Damit wird GEIST ausschließlich endlich und zeitlich, doch das funktioniert nicht. Was jedoch die nichtdualen Traditionen sagen ist, dass beides wahr ist. Es gibt einen Aspekt – wenn man sich das so vorstellen möchte, und natürlich ist die theoretische Besprechung dieser Themen eine sehr heikle Angelegenheit, und wir sprechen hier eher metaphorisch darüber –, aber es gibt einen „Aspekt“ des GEISTES, welcher keine erste, zweite oder dritte Person hat, sondern reine Leere ist, reine ursprüngliche Reinheit, ohne jegliche Ausgestaltungen oder Manifestationen. Doch sobald sich irgendetwas manifestiert, gibt es GEIST als erste, zweite und dritte Person, und das kann man selektiv erfahren. Es gibt Bewusstseinszustände, in denen man sich in dieser reinen Leere befindet, ohne jegliche Eigenschaften. Nirvikalpa samadhi, oder manche Formen eines sehr tiefen kontemplativen Gebets, und es gibt meditative Zustände, in denen man das ICH BIN erfahren kann. Man kann ebenso Erfahrung eines großen DU haben, eine lebendige

Integrale-Bibliothek



www.Integrale-Bibliothek.info

Die deutschsprachige Informations-Bibliothek zu Ken Wilber und der integralen Theorie

**Jetzt neu aus
der Studienreihe
zur Entfaltung
einer integralen
Lebenskultur Nr.6:**



Newsletter-Service

Jetzt kostenlos anmelden unter: www.Integrale-Bibliothek.info

Gegenwärtigkeit Gottes, und das ist GEIST als zweite Person. GEIST als dritte Person sind konzeptuelle Vorstellungen, wo wir Gott als das große Gewebe des Lebens betrachten, Spinoza hatte eine extrem anspruchsvolle Version von Gott als NATUR, doch dies ist kein Pantheismus, wie manche glauben, weil GEIST unendlich viele Dimensionen hat, mehr als die, die wir erfahren können. Diese Dimension lassen sich also erfahren, und sie sind alle real und wirklich, sehr *sehr* real. Meine Vorstellung von spiritueller Intelligenz ist die einer Entwicklungslinie, die damit zu tun hat, wie wir zu den Dingen von letztendlicher Bedeutung im manifesten Bereich stehen. Spirituelle Intelligenz reicht von der Gottesbetrachtung als einem archaischen Gott zu einem magischen Gott, zu einem mythischen Gott, zu einem rationalen Gott, zu einem pluralistischen Gott, zu einem transpersonalen Gott. Das sind einige der bedeutenden Entwicklungsebenen von GEIST oder Gott. Was mich bei deiner Schilderung so fasziniert hat ist, dass deine spirituelle Intelligenz sich schon so früh lebendig und wunderschön gezeigt hat, als Gott einer zweiten Person. Du hast Feen gesehen, und auch das ist etwas sehr Reales auf dieser Entwicklungsebene. Ich würde jetzt gerne noch ein bisschen darüber sprechen, wie dieser GEIST als zweite Person, wie diese Gegenwärtigkeit von Liebe, sich für dich im Laufe deines Lebens verändert hat. Kannst du darüber etwas sagen? Wie hat sich das für dich entwickelt?

Dee: Ich glaube, für mich hat sich das im Laufe der Jahre nicht geändert ...

KW: Ja, und das ist sehr interessant. Transformationen werden im Allgemeinen nicht erinnert. Betrachtet man beispielsweise die Entwicklungsstufen von Piaget, mit den Aspekten kognitiver Fähigkeiten, dann ist ein berühmtes Experiment dabei wie folgt: Man nimmt zwei Gläser, und ein Glas ist sehr lang und dünn und enthält Wasser, und man gießt dessen Inhalt in ein anderes, niedriges und breites Glas, und fragt ein Kind, welches Glas mehr Wasser enthält. Kinder auf der prä-operationalen Bewusstseinsstufe sagen dann, dass das schlanke Glas mehr Wasser enthält, auch wenn man den Glasinhalt vor den Augen des Kindes immer wieder hin- und hergießt. Es sieht für sie so aus, als wenn dort mehr Wasser enthalten ist.

Dee: Und wenn sie dann älter sind, dann sagen sie „so etwas habe ich niemals gesagt“ ...

KW: Ja, wenn sie dann vielleicht sieben Jahre alt sind, und man zeigt ihnen ein Videoband mit der Aufnahme, wo sie das sagten, leugnen sie selbst das, was sie dort sehen, und halten das Band für gefälscht. [Lachen] Man erinnert sich nicht daran.

Das gleiche gilt auch für spirituelle Erfahrungen, und daher stelle ich dir diese Frage: Was hat diese göttliche Gegenwärtigkeit für dich bedeutet – war es eine Gegenwärtigkeit von Liebe, Sicherheit und Fürsorge, hat dir diese große Gegenwärtigkeit das vermittelt?

Dee: Es war ein Gefühl von Ewigkeit und Unendlichkeit, jenseits von Zeit und Raum, und eine große Sicherheit darin. Ich fühlte oder fühle mich so unglaublich geliebt, und ich genieße die Liebe, dich ich für Gott fühle. Was sich im Verlaufe der Jahre geändert hat, ist, dass ich in der Lage bin dies zu analysieren. Was ich an dem, was du darüber schreibst so mag, ist, dass wenn man über Spiritualität spricht, zuerst klären muss, worum es geht: Spricht man über eine bestimmte Entwicklungslinie oder über eine höchste Ebene usw. Es geht um analytische Unterscheidungen dieser Art ...

KW: Ich bin sehr beeindruckt von dieser tiefen Einsicht und spirituellen Intelligenz, die du schon als Kind hattest, wo du deinen Vater in seiner Begrenztheit und Unwissenheit erkannt hast. Es war nicht dieses „Ich hasse ihn, ich hasse ihn ...“

Dee: Oh, wir Kinder *hassten* ihn ...

KW: Das verstehe ich, aber du hattest auch dieses umfassende Verständnis, dass er nur ein so kleines Teil von einem so sehr viel größeren Bild sieht, und dass er, wenn er dieses größere Bild sehen würde, vieles von dem, was er tut, nicht tun worden. Diese Art von Einsichten haben nur sehr wenige Kinder. Das ist erstaunlich.

Dee: Danke, Ken.

IS Call on Chapter 2 ‘Stages’: Teil 5 Dee Black (2)

Ken fragt nach der Phänomenologie der Feenerscheinungen, und wie sich das im Laufe der Zeit verändert hat, und Dee erzählt, wie für sie als Teenager die Verbindung zu Gott als zweiter Person abbrach, um dann wieder zurückzukehren.

KW: GEIST als zweite Person bedeutet das „Du“, die Person, zu der gesprochen wird, das ist die Definition einer zweiten Person. Manchmal ist das auch ein Dialog, Neil Donald Walsh [der Autor der Buchreihe *Gespräche mit Gott*] hat ein Vermögen aus seinen Dialogen mit Gott gemacht [Lachen], aber ich meine das nicht abwertend, weil er genau darauf hingewiesen hat: Man kann diese Art von Beziehung haben. Integrale Theorie fügt dem noch die anderen Dimensionen hinzu, die es gibt, das Nichtduale, die Leere, die erste, zweite und dritte Person, und auch Zustände und Strukturen, um zu verhindern, dass man in einen Absolutismus gerät der Art, dass Gott *ausschließlich* eine erste oder *ausschließlich* eine zweite Person oder *ausschließlich* Leere usw. ist. Doch die Beziehung zu einer zweiten Person muss nicht nur in einem Dialog bestehen. Die Qualität, die GEIST als eine zweite Person überall auf der Welt hat, ist die Liebe, und für die christlichen Mystiker waren die Qualitäten der manifesten Seite der Schöpfung von GEIST Licht, Liebe und Leben. Und wann immer man diese Eigenschaften fühlt, fühlt man den GEIST als zweite Person. Dies erinnert

einen daran, dass GEIST nicht nur aus einer Gesamtsumme von Dingen im Universum besteht, die man als eine dritte Person [Es] betrachten kann, sondern eine lebendige, atmende Gegenwärtigkeit ist, hier und jetzt und direkt vor deinen Augen ...

Die kulturelle Katastrophe des Westens besteht darin, dass Gott als eine zweite Person ganz überwiegend auf der mythischen Bewusstseinsstufe eingefroren wurde, speziell in der akademischen Welt. Spricht man dort von Gott als einer zweiten Person, dann bedeutet dies automatisch „mythisch“. Es gibt keine höheren Versionen, die der Öffentlichkeit präsentiert werden können, und das ist fürchterlich. Speziell für Teenager fehlt Gott als eine zweite Person der orangenen Bewusstseinsstufe. Es gibt eine rationale Version von GEIST als dem Seinsgrund, es ist nicht nur magischer und mythischer kindischer Unfug. Doch das haben wir nicht, und – noch schlimmer – wir haben einen extrem starken Abwehrmechanismus dagegen entwickelt, und weigern uns daran überhaupt zu denken.

Dee: Wenn man mit irgendjemand versucht über Gott zu sprechen, dann denken die Menschen man spricht über die Bibel als Gottes Wort, und Gott als der Typ im Himmel, der uns sagt, was gut und was böse ist. Das scheint die einzig bekannte Version von Gott zu sein, eine Art Monopol, und daher versuche ich das Thema zu vermeiden.

KW: Genau so ist es. Es ist wirklich schlimm. Dies führt zu einer Kultur, in welcher alle intelligenten Menschen nicht an Gott glauben. Wenn Gott ausschließlich dieses mythische Zeug ist, dann beschäftigen sich nur diejenigen mit ihm, die offen gesagt nicht zu den intelligentesten gehören.

Dee: Das ist so frustrierend.

KW: Es ist extrem frustrierend, entsetzlich unfair und eine kulturelle Katastrophe. Das kann einen manchmal verrückt machen. Wenn man Zugang zu irgendeinem der trans-konventionellen oder postkonventionellen oder para-konventionellen Bereiche hat, und dann darüber spricht und das Wort „Gott“ ausspricht, hat man nicht einmal die Chance über das zu reden, was man erfahren hat, weil alle nur noch „Bibel“ hören. Gestern beim Workshop mit Father Thomas haben wir auch darüber gesprochen. Dasjenige, was wahrscheinlich das meiste menschliche Leiden auf diesem Planeten verursacht hat, ist die Religion. Gleichzeitig ist Religion auch das, was das Potenzial hat von Leid zu befreien und zu unendlicher Freiheit und Fülle führen kann. Dies sind zwei Aspekte von Spiritualität. Der eine hat Leiden im allergrößten Ausmaß verursacht, der andere kann von genau diesem Leiden befreien, und beides wird nicht auseinandergelassen. Das Transrationale wird mit dem Gott der Bibel in einen Topf geworfen. Das ist frustrierend und eine bedrückende Perspektive für unsere Zukunft.

Ich möchte noch eine Frage stellen, und dir dafür danken, dass du hier deine

persönliche Geschichte mit eingebracht hast, weil dies das Thema so lebendig macht.

Wenn du dieses Gefühl der Gegenwart Gottes hast, und dir diese Erfahrung jetzt in die Erinnerung rufst, die Beziehung zu Gott und das Gefühl, dass dieser liebende Gott in einer Beziehung zu dir steht, erfährst du dann auch, dass der gleiche Gott, mit dem du „dort draußen“ sprichst, dass dieser gleiche Gott oder GEIST ebenso in deiner ersten Person [als Ich-Erleben] gegenwärtig ist?

Dee: Ja, das ist so, und das erste Mal, als ich diese Erfahrung hatte, war in Toronto, kurz nachdem ich dorthin gezogen bin. Ich war in einem Kurs, und dort war auch ein Teilnehmer aus Indien, und als ich das erste Mal diese Erfahrung hatte, eins mit allem zu sein, erzählte ich ihm begeistert davon, und er lachte und sagte, dass ich nicht die erste wäre, die diese Erfahrung gemacht hätte, sondern dass diese Erfahrung schon Menschen seit Tausenden von Jahren machen [Lachen]. Doch diese Erfahrung war in mir, und was dann gleich auch auftauchte, war ein Gefühl von Schuld für dieses unglaubliche Gefühl, eine Art von Blasphemie. Doch dann las ich viel darüber, auch in der New Age Literatur. Was das New Age angeht, glaube ich, dass diese Leute auch schon integral waren, aber nicht wussten, wohin sie sich wenden könnten, sie wollten jedoch die mythischen Traditionen nicht mehr. Es war ein Anfang. Aber Gott sei Dank bin ich dann auf deine Bücher gestoßen ...

KW: Das ist das, was wir am Integral Spiritual Center machen, mit bestimmten spirituellen Übungen wie beispielsweise dem 1-2-3 Gottes, wo wir Meditationen vorstellen, in Kurzform oder auch so lange man möchte, bei denen man sich Gott in einer dritten Person vorstellen kann, wie den Grand Canyon, oder Toronto, oder irgendetwas anderes von außerordentlicher und sichtbarer Schönheit und Liebe – aber nicht in einer zweiten oder dritten Person, sondern als etwas wie das große Gewebe des Lebens oder ein anderes Konzept dieser Art. Wenn man darüber eine Zeit lang meditiert hat, kommt ein anderer Übungsteil, in dem man eingeladen ist zu *fühlen*, dass diese Manifestation einer dritten Person auch eine zweite Person ist, oder von einer zweiten Person geschaffen wurde, oder die Liebe einer zweiten Person ist – Gott als eine zweite Person. Nicht nur der Grand Canyon ist großartig, sondern der Schöpfer des Grand Canyon ist es auch, [und man kann ihn als Person fühlen]. Das ist eine gewaltige Veränderung. Viele Amerikaner finden Gott als eine dritte Person in Ordnung, sie kommen gut klar mit einer „Physik des Tao“¹, mit Systemtheorie, und mit Gaia als das große verwobene Gewebe des Lebens. Bei Gott als einer zweiten Person rasten sie jedoch aus, aus den Gründen, über die wir gesprochen haben. Unsere Kultur ist diesbezüglich auf der mythischen Ebene steckengeblieben und kann sich keinen Gott vorstellen und auch fühlend erleben auf einer Ebene oberhalb des Mythischen. Doch das ist sehr wichtig. Was dabei eine Rolle spielt, ist eine gewaltige Liebe und auch Hingabe. Hingabe ist eine sehr bedeutende

¹Eine Anspielung auf ein Buch von Fritjof Capra: Das Tao der Physik

Komponente im Hinblick auf GEIST als einer zweiten Person. Es bedeutet, in der Lage zu sein sich hinzugeben und sich zu überlassen. Man sieht sich etwas gegenüber, was immer *unendlich* viel größer ist als man selbst. In einem weiteren Schritt dieser Übung erkennt man, dass dies nichts anderes ist als das eigene höhere Selbst, aber es handelt sich immer noch um etwas, was unendlich viel größer ist als alles, was man sich vorstellen und was man aufnehmen kann. Liebe, Hingabe und Dankbarkeit sind Gefühle, die eine Erfahrung Gottes als zweite Person mit sich bringt, und da haben wir noch eine Menge Arbeit mit und an uns zu tun. Doch wenn das einmal getan ist, dann kann man diese gewaltige Liebe und Schönheit des großen Anderen, des großen DU, unmittelbar auf das eigene ICH BIN beziehen. Es ist genau die gleiche unendliche Liebe und das Licht, welches man eben noch verehrt hat, es ist genau dasjenige, was verehrt. Das große Andere, dem man diese Liebe zuwandte, ist in einem selbst. Man erkennt, dass GEIST das ICH BIN ist, und nicht nur ein Objekt. Man *fühlt* dann Bewusstheit ohne ein Objekt, reines Bewusstsein ohne irgendeine Art von Manifestation. Manifestationen erscheinen natürlich, und sie erscheinen innerhalb der eigenen Bewusstheit – doch man fühlt GEIST als eine erste Person, diese große *große* absolute Subjektivität, oder Big Mind, oder das wahre Selbst. Das 1-2-3 des GEISTES ist also ein Weg, der Menschen die Möglichkeit gibt, mit diesen Dimensionen in Verbindung zu treten, den vier Quadranten des manifesten Gottes, und dann damit und daran zu arbeiten. Viele Menschen haben einen natürlichen und einfachen Zugang zu einer dieser Dimensionen, sie haben jedoch Schwierigkeiten mit den anderen Zugängen, speziell dem GEIST als eine zweite Person. Es ist ein sehr konkretes und wichtiges Thema, und ich bin froh, dass wir – durch die Schilderung deiner persönlichen Geschichte – die Zeit hatten uns mit diesem Thema zu beschäftigen. Das ist etwa ganz Grundlegendes im Hinblick auf das, worüber wir uns hier unterhalten.

Dee: Danke für die Gelegenheit.

KW: Was ich abschließend dazu noch kurz sagen möchte, betrifft mögliche ungesunde Aspekte bestimmter Wahrnehmungen. Nehmen wir beispielsweise eine Erfahrung und Wahrnehmung von Feen. Wenn man herausfinden möchte, ob dabei auch Schattenelemente eine Rolle spielen, dann kann man das ganz einfach mit dem 3-2-1-Prozess machen. Das ist – im Unterschied zum 1-2-3-Prozess – ein Prozess der Schattenarbeit. Man nimmt dabei die Erfahrungsinhalte, die Feen als ein Beispiel, und beginnt einen Dialog mit ihnen. Sie sind dann keine dritte Person [der eigenen Erfahrung] mehr, sondern eine zweite Person, mit der man sich unterhält. Man kann sich dann auch mit ihnen innerlich identifizieren und beginnt dann zu erkennen, ob damit Schattenaspekte verbunden sind, was manchmal der Fall ist. Wir sagen nicht, dass derartige Erfahrungen *immer nur* gesund sind, doch ich glaube, dass das, was du erzählt hast, sehr gesund ist. Der 3-2-1 Prozess ist ein Weg, wie man Schattenanteile herausfinden kann, wenn jemand daran arbeiten möchte. Viele Menschen haben dämonische Persönlichkeitsanteile [voices] in sich, und mit ihnen kann man arbeiten. Ich

denke, es war ein Glücksfall, dass du schon in sehr frühen Jahren zu diesen Quellen Kontakt hattest, und dich diese Erfahrungen in deinem Leben bis heute auf eine gesunde Weise begleitet haben – [scherzhaft] sag' mir bitte, dass du mich nicht aus einer geschlossenen Abteilung einer Anstalt anrufst [Lachen].

Dee: Ich möchte noch eine Frage stellen. Stellen wir uns vor, jemand hat eine mythische Beziehung zu Jesus, und glaubt, dass alles so, wie es in der Bibel steht, wahr ist – wenn man diesem Menschen die Wilber-Combs Matrix zeigt, dann wird er oder sie wahrscheinlich wegen der Zustände von Wachen, Träumen und traumlosem Tiefschlaf verstehen, was es mit den grobstofflichen, subtilen und kausalen Bereichen auf sich hat. Doch wie steht es mit den Stufen von archaisch, magisch, mythisch usw.? Wird jemand, der an den mythischen Jesus glaubt, das verstehen können, oder muss man sich in seiner Entwicklung schon beim 2nd Tier befinden, um das zu begreifen?

KW: Ja, schon eher Letzteres, wenngleich es hier auch Unterschiede zu machen gilt. Es hängt auch sehr von der eigenen Bereitschaft ab, so etwas verstehen zu wollen. Wenn man es von einem Freund erklärt bekommt, ist die Bereitschaft im allgemeinen höher. Vergessen wir dabei nicht, dass die meisten Erwachsenen, speziell in der westlichen Kultur, wenn sie sich gut darauf konzentrieren, Türkis denken können, oder Petrol, oder Gelb, oder Schauologisch und Systemisch. Die meisten gebildeten Erwachsenen können so denken. Die kognitive Entwicklungslinie ist oft ein, zwei, drei oder mehr Stufen dem Bewusstseinschwerpunkt voraus, d.h. dem Selbst, aus dem heraus man lebt. Kognitiv kann man das also verstehen. Was dabei jedoch die große Schwierigkeit ist, ist die Anerkennung, dass wenn man sich zur orangen Bewusstseinsstufe entwickelt, ein Mensch, der Jesus nicht als seine oder ihren persönlichen Retter betrachtet, *dennoch* vollständig auf einem anderem religiösen Weg errettet oder erlöst werden kann. Das ist der Knackpunkt, und es ist die Bewegung von ethnozentrisch zu weltzentrisch, von Bernstein zu Orange. Auf der weltzentrischen Ebene wird anerkannt, dass andere Religionen eine gleichwertige Befreiung und Erlösung anzubieten haben. Das ist der Punkt. Befindet man sich mit seinem Bewusstseinschwerpunkt jedoch bei Bernstein, dann wird dieser Schritt wahrscheinlich nicht passieren. Doch es kommt dabei auf vielerlei an, es ist keine Frage von „alles oder nichts“. Um jedoch wirklich zu verstehen, was die Wilber-Combs-Matrix darstellt, muss man sich auf der Ebene der Schauologie befinden. Spiral Dynamics beispielsweise weist darauf hin, dass, wenn man sich bei Gelb befindet – das ist das vMem, was der Petrol Bewusstseinshöhe in der Regenbogendarstellung entspricht – ,dann ist eine der Definitionen von 2nd Tier, dass man aufeinander aufbauende Hierarchien versteht. Man versteht, warum all diese Stufen notwendig sind für das gesamte Spektrum und die gesamte Spirale. Nichts wird davon abgewertet, doch das Höhere transzendiert und beinhaltet das Niedrigere. Und wenn man an einen bernstein Jesus glaubt, dann gibt es in der Tat vier oder fünf Bewusstseinsstufen, die über dieses eigene Verständnis noch hinausreichen. Das ist schwer zu akzeptieren, speziell wenn man das als eine Herabwürdigung von Jesus betrachtet. Wir sagen jedoch: Es gibt eine orangen Jesus, einen türkisen Jesus und es

gibt einen violetten Jesus – und sie alle sind sehr konkret.

Dee: Wenn jemand auf der mythischen Bewusstseinsstufe ist, und dann jemanden wie z. B. Father Thomas trifft, was geschieht dann? Würde derjenige oder diejenige mit Father Thomas beten? Wie war das auf dem Seminar, welches gerade stattgefunden hat?

KW: Dies ist der Punkt, wo die Bewusstseinszustände eine wichtige Rolle spielen, und das ist sehr interessant. Was wir im Verlauf der zurückliegenden dreißig Jahre im Rahmen der humanistischen und transpersonalen Psychologie herausgefunden haben, ist, dass man sich auf den unterschiedlichen Bewusstseinsstufen, welche Bewusstseinsstrukturen sind, befinden kann, Stufen wie sie z. B. von Spiral Dynamics, Jane Lovinger, Robert Kegan usw. beschrieben werden, *und* dass einem auf *jeder* dieser Stufen das volle Spektrum der Bewusstseinszustände zur Verfügung steht. Das ist das Phänomen der „Wiedergeborenen“, der Wiedergeburt in Jesus, und das macht das Ganze so kompliziert. Man macht diese Wiedergeburtserfahrung, und dann kommt es darauf an, davon Abstand zu nehmen und es aus der Distanz zu betrachten. Man kann auf praktisch jeder der Bewusstseinsstufen *tiefgreifende* grobstoffliche, subtile, kausale oder nichtduale Zustandserfahrungen machen. Man kann also auf der mythischen Bewusstseinsstufe eine sehr tiefgreifende subtile oder kausale oder nichtduale Erfahrung machen, und diese dann entsprechend interpretieren [z. B. als eine Wiedergeburt in Jesus]. Father Thomas arbeitet sehr viel mit meditativen Zuständen, und Menschen können – auf der Bewusstseinsstufe von Rot oder Bernstein – sich durch all diese Zustände hindurchbewegen, und sie alle in einer sehr authentischen Weise erfahren. Beginnt Father Thomas jedoch von Strukturen des Bewusstseins zu sprechen, dann befindet er selbst sich weit jenseits von Bernstein. Er kann daher Orange und Grün und Türkis und Violett akzeptieren. Father Thomas befindet sich ganz weit oben auf der Entwicklungsskala.

Dee: Ja, er ist da oben, aber wie reagiert jemand im 1st Tier auf ihn?

KW: Es ist, wie gesagt, keine Situation eines Entweder/Oder. Menschen sind in der Lage diese Zustände authentisch zu erfahren. Als ein Beispiel: Wir machen den Big Mind Prozess, stellen diesen auch im Starter Kit vor, und 99% derjenigen, die das machen, bekommen einen Geschmack von Satori. Genpo Roshi hat das entwickelt, als einen der schnellsten Wege eines Fingerzeigs [pointing out instruction] für nichtduales Bewusstsein, turyatita, die oberste Spitze, was Bewusstseinszustände angeht. Jemand auf der roten Entwicklungsstufe kann dies voll erfahren, das gleiche gilt für Bernstein, Orange usw. Man kann diese Erfahrungen nicht nur machen, man kann ein vollständiges Zen Training durchlaufen, und daraus als ein erleuchteter Zen Lehrer hervorgehen, und sich dennoch auf der roten oder der Bernstein oder der orangenen Entwicklungsstufe befinden. Sie sind relativ unabhängig voneinander. Das ist

einer der Hauptpunkte, die wir in diesem und im folgenden Kapitel [Kapitel 2 und 3 von *Integrale Spiritualität*] vermitteln wollen: Bewusstseinsstrukturen, die man auch als Bewusstseinsstufen bezeichnet, *und* Bewusstseinszustände können sich stufenweise entfalten. (Man muss hier mir den Begriffen vorsichtig sein. Wenn wir vereinfachend von Zuständen und Strukturen sprechen, dann meinen wir mit den Stufen Strukturen). Es gibt Strukturen des Bewusstseins, und es gibt Zustände des Bewusstseins, und beide sind relativ unabhängig voneinander. Daher kann man praktisch auf jeder der Bewusstseinsstufen eine Erfahrung von praktisch jedem Zustand haben. Die Frage, mit der wir uns jahrelang beschäftigt haben, war: Wie hängen diese beiden Dinge miteinander zusammen? Was man meistens machte, war, die Zustände des Bewusstseins zu nehmen und sie *oben drauf* auf die Strukturen zu packen.

Dee: Das war noch in *Eros, Kosmos, Logos* so, oder?

KW: Ja. Wir hatten damals gerade erst damit begonnen ...

Dee: Dieser Big Mind Prozess könnte etwas sein, was anderen Menschen hilft andere Bewusstseinszustände zu erfahren. Ich habe eine Freundin, die sehr fundamentalistisch ist und Jesus als ihren persönlichen Retter betrachtet, doch sie ist auch Therapeutin. Ich habe ihr von den vier Quadranten erzählt und sie hat es verstanden. Ich kann mir vorstellen, dass der Big Mind Prozess etwas für sie ist. Man geht dabei über die manifeste Welt, also das, was man sehen kann, hinaus, man muss dafür nicht an irgendetwas glauben um das zu machen, weil jeder innere Stimmen hat, zu denen er oder sie Kontakt aufnehmen kann. Vor unserem Telefongespräch, als in mir Angst aufkam, habe ich das angewendet: „Kann ich bitte mit der Stimme der Angst sprechen, und kannst du, Stimme der Angst, bitte etwas zur Seite treten, damit ich dieses Gespräch führen kann?“ [Lachen].

KW: Wunderbar. Und vergessen wir dabei nicht, dass wenn man mit dem Big Mind Prozess vertraut ist, Dinge sagen kann wie: „kann ich bitte mit der Stimme des Christusbewusstseins sprechen?“ Wir experimentieren mit diesen vielen Möglichkeiten. Man kann all diese Stimmen hervorbringen, die endlichen Stimmen und die unendlichen Stimmen, vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Orientierung. Man kann dies mit kabbalistischen Gottheits- und Bewusstseinsformen machen, mit hinduistischen, buddhistischen, christlichen usw.

IS Call on Chapter 2 ‚Stages‘: Teil 6 Tim Werts (1)

Tim knüpft an das Thema der drei Gesichter Gotte aus dem vorherigen Gespräch mit Dee Black an und erzählt, wie er als Ingenieur immer mehr Abstand zur Kirche bekam, mit Gleichgesinnten beispielsweise an Wochenenden den Himmel betrachtete und über die Großartigkeit der Wirklichkeit philosophierte [eine Perspektive einer dritten Person Gottes],

„doch wenn das Gespräch auf Gott als eine zweite oder auch erste Person kam, dann fühlten sich die meisten nicht wohl dabei. Als ich das College verließ und zur Kirche und zum christlichen Glauben zurückkehrte, dann war es so, dass dort niemand ein Problem hatte mit Gott als einer zweiten Person, im Gegenteil, und so ging es mir auch. Doch ich hatte auch ein großes Verlangen nach Gott als einer ersten Person und einer persönlichen Erfahrung. Ich fand eine Vipassana-Gruppe, wir waren begeistert davon zu meditieren und darüber zu sprechen, doch als ich in dieser Gruppe Gott als eine zweite Person erwähnte, wurde das dort wiederum nicht gut aufgenommen. Das war einer der enttäuschendsten Tage meines Lebens, weil ich hoffte, ich würde irgendwo eine Gruppe finden, wo ich alle drei Perspektiven leben könnte.“

KW: Erstaunlich, nicht wahr, und auch sehr traurig. Jeder läuft in eine andere Richtung dabei, und jeder hat einen wichtigen Aspekt dabei entdeckt, doch sobald man die jeweils andere Perspektive erwähnt, ist man ein Außenseiter ... Ich denke vielen von uns geht es so, dass Leiden, dass endloses Leiden versucht herauszufinden, wie alles das zusammenpasst. Dabei ist es gar nicht so schwierig, wir finden alles das in unserem Leben. Das Universum ist entweder ein Uni-versum, ein Ganzes, ein Zusammenhang – oder eben nicht. Wenn es nicht zusammenhängt, na ja, eigentlich sind wir dann tot. Doch wenn es zusammenhängt, dann wäre es doch eigenartig zu glauben, dass wir Menschen nicht in irgendeiner Weise diese Zusammenhänge begreifen können, zumindest rudimentär. Natürlich können wir das, und es sollte einen Weg geben, um „einen Gesamtsinn zu erkennen“ [make sense of everything]. Was wir mit einem integralen Ansatz versuchen, ist, eine Perspektive mit Abstand einzunehmen, von vielleicht 10000 Metern Höhe, um so zumindest die groben Konturen und Zusammenhänge zu erkennen, „aha, das hängt mit jenem zusammen, und dort ist Vipassana, und da drüben ist das kontemplative Gebet und Gott als zweite Person mit Zugang zum Transpersonalen, und hier ist die Physik“ usw. Das ist nicht grandios, das ist einfach nur die Fähigkeit die allgemeinen Umrisse zu erkennen. Das *ist möglich*, und das ist das, was wir tun.

Tim erzählt von seinem verhaltensauffälligen Kind Jack, 7 Jahre alt, und der Konsultation verschiedener Therapeuten. „Jeder Doktor, den ich konsultierte, kam von einem anderen Quadranten. (Medikamente, Ernährung, Verhaltensänderung, familiensystemisch ...)“

KW: Ja, und erinnern wir uns daran, dass jedes Ereignis vier Quadranten hat, das heißt man findet bei jedem Ereignis in jedem Quadranten irgendetwas. Doch meistens sind dabei ein oder zwei Quadranten im Vordergrund und dort konzentriert sich die Aufmerksamkeit. Verhalten und Verhaltensänderungen z. B. sind oben rechts. Das Fühlen oder die persönliche Bewusstheit dieses Verhaltens ist jedoch oben links. Wenn ein Individuum sein Verhalten ändert, dann gibt es ebenso eine Veränderung der Beziehungen dieses Individuums zu seiner Umwelt und mit anderen Personen. Ändert sich zum Beispiel etwas im Haushalt, als dem Platz, wo die Verhaltensänderung stattfindet, dann ist das der untere rechte Quadrant. Was

jedoch die Familienmitglieder als eine Gemeinschaft dabei fühlen und erleben, das ist der untere linke Quadrant. Wir haben also Verhaltensänderungen als etwas, was wir dem oberen rechten Quadranten zuordnen, doch damit verändert sich auch etwas im gemeinsamen Haushalt, und es wird auch zu einem kulturellen und familiären Ereignis, zu etwas gemeinschaftlich Erlebtem und Gefühltem. Sprichst du mit Jack über das, was geschieht, dann betrifft das gewissermaßen seinen oberen linken Quadranten, es führt zu einem gegenseitigen Verstehen, und das ist der untere linke Quadrant. Das, was er von sich kommunizieren kann, seine Ängste, Hoffnungen, Sorgen, usw. ist unten links, da es von euch beiden miteinander geteilt wird, es ist der Wir-Raum.

Tim erzählt von seinen Erfahrungen, den unterschiedlichen Behandlungsmethoden mit Jack, und seinem Versuch diese Behandlungen integral zu gestalten, unter Berücksichtigung aller Quadranten. Ken spricht von den Schwierigkeiten, die Jungen in der heutigen Kultur haben – „männlich zu sein ist keine Krankheit, auch wenn das gemeine grüne Mem dies gerne behauptet. In der westliche Kultur findet derzeit ein Krieg gegen Jungen statt, hier müssen wir sehr vorsichtig sein.“ Ken bespricht am Beispiel von „Spiderman“, den Jack mag, die Notwendigkeit für ein Kind auf der roten Bewusstseinsebene, eine Kraftfigur zu haben, mit der es sich identifizieren kann.

KW: An diesem Punkt hilft nettes Spielzeug gar nichts. Hier braucht es Spielzeug, mit dem man den Feind zerstören kann, das ist gesundes Rot. Und so etwas einem Jungen austreiben zu wollen ist entsetzlich und falsch. Es gibt natürlich auch ungesundes Rot, und auch hier muss man vorsichtig sein, ein blindes Zerstören ohne den geringsten Versuch die Perspektive eines anderen einzunehmen, aber gesundes Rot ist eine gesunde Aggression. Auch mit Macht [power] an sich ist nichts verkehrt, und wenn Jack sich selbst seine magischen Lieblingshelden aussucht – und die sind alle magisch, magenta bis rot –, und sich damit identifiziert und das auch ein Stück weit lebt, dann ist das wunderbar ...

Gesundes Bernstein beginnt etwa im Alter von 7 oder 8 Jahren. Erinnern wir uns, dass diese Strukturen, als Tiefenstrukturen, völlig unabhängig von der Umwelt emergieren. Sie existieren bereits, und die gesellschaftlichen Umstände können sie nicht verändern, das ist das, was eine Struktur ausmacht. Bernstein beginnt also – in Jack – zu emergieren, und das bedeutet auch eine allmähliche innere Einführung einer Kontrollstruktur [weil diese zur Bernsteinstruktur dazugehört]. Das wird begleitet von absolutistischen Überzeugungen, das sind sehr oft religiöse Gestalten. Die Helden können plötzlich wechseln, z. B. von Spiderman zu Jesus ...

Ein weiteres Thema dabei betrifft dich und deine Frau, und das kann z. B. das Thema Schuld sein, wenn etwas nicht so läuft wie geplant. Das ist etwas ganz Natürliches, und es geht darum das nicht zurückzuschieben, sondern dieses Schuldgefühl gewissermaßen zum Tee einzuladen und es kennenzulernen. Je mehr man das tut, desto mehr kann man „Schuld“ von einem Subjekt zu einem Objekt machen, und das ist der Schlüssel, um dieses Gefühl aus der Selbstidentifikation zu lösen und es in die Öffnung dessen zu stellen, in dem alles erscheint, was erscheint, die Sonne, der Stuhl, der Fernseher und auch Schuld. Das kann natürlich auch schwierig sein, weil sehr

viel von dieser Schuld ungerechtfertigt ist. Bei den Störungen von Jack, wie du sie beschrieben hast, gibt es so viel, was wir noch nicht verstehen ...

Tim: Was ich auch noch bei der Anwendung von AQAL auf das Thema integrale Elternschaft erwähnen möchte, sind die Entwicklungslinien. Es hat den Anschein, als ob jedermann sich auf die kognitive Entwicklungslinie fokussiert, aber durch das Sich-Bewusst-Machen all der anderen Linien stellt sich die Frage, wie man sie alle entwickelt, z. B. die emotionale Linie.

KW: Ja, und es gibt Wege, wie man damit arbeiten kann. Eine weitere Linie ist die kinästhetische Linie. Vielleicht ist Jack ein guter Sportler oder möchte sich einfach nur bewegen. Eine weitere Linie, die nicht übersehen werden sollte, ist die von Musik. Lass ihn seine Lieblingsmusik hören, dabei gibt es Aspekte, von denen er etwas lernen kann. Die Entwicklungslinien im Auge zu behalten ist wirklich eine gute Idee, man kann in diesen Linien ganz überraschende Talente entdecken.

Tim: Ja, wir waren so sehr auf diese Verhaltensthema konzentriert, dass wir uns so gut wie gar nicht darum gekümmert haben.

Ken erkundigt sich nach der persönlichen Situation von Tim und seiner Frau und spricht dann noch weiter über das Thema Schuld.

KW: Es ist sehr schwierig überall und in allen vier Quadranten alles zusammenzubringen und richtig zu machen, weil wir nicht wirklich die Ursachen für alles kennen. Weil das so ist, können wir nicht sicher sein, was das richtige Verhalten ist. Und wie du schon sagtest: Du warst bei vier verschiedenen Ärzten/Therapeuten und hast vier unterschiedliche Empfehlungen erhalten. Den Eltern [wenn es um das eigene Kind geht], zerreißt es das Herz dabei. Was man erreichen kann, ist ein integral informiertes Verständnis von all dem, und das kann einem auch dabei helfen Schuldgefühle zu verringern.

Du kannst dir das, was du und deine Frau machen, auch als ein bewusstes Geschenk der Liebe an Jack vorstellen. Du weißt, dass du ihm dieses Geschenk machst, und etwas zu verschenken ist ein zutiefst archetypischer Weg zur Verringerung von Schuld ... Hinter alledem, was du machst, ist eine sehr große Liebe, und das vergisst man leicht bei all den Schwierigkeiten. Es gibt auch einen Akt der Vergebung dabei, wenn man nicht in der Lage ist auf der Verhaltensebene genau zu wissen, was das Richtige ist – niemand weiß es, und man tut sein Bestes. Man kann sich innerlich dafür vergeben, und um Vergebung bitten. Doch was du deinem Sohn anbietest, ist eine enorme Menge Liebe und eine enorme Menge Arbeit, diese immergegenwärtige, unendliche Liebe, mit der du dich verbinden kannst. Dieses Meer der Liebe ist eine ganz wichtige Quelle, aus der man schöpfen kann. Es ist wirklich außerordentlich, was deine Frau und du leisten, und bei allen Schwierigkeiten und einem Sich-Schlecht-Fühlen können Vergebung und Liebe Wunder bewirken – und du bist dir dessen sicher bewusst.

Tim: Ich weiß es sehr zu schätzen, dass du das sagst, es tut gut das zu hören.

C) (Keine) Buchbesprechung

(sondern ein Kommentar zu rassistischverdächtigen Textpassagen aus Rudolf Steiners Gesamtwerk)



Rassismus bei Rudolf Steiner?

Michael Habecker¹

Anlässlich einer Überprüfung einzelner Textstellen aus Steiners Werk durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) wurde entschieden, dass die Werke nicht indiziert werden, dass jedoch „bestimmte Passagen durchaus als ‚rassistisch‘ zu werten [seien]“. Der Verlag, der die betroffenen Bücher herausgibt, „habe aber zugesagt, diesen Bedenken Rechnung zu tragen und die Bücher durch kommentierte Neuauflagen zu ersetzen.“² Damit wurde erst einmal abgewendet, dass, wie der Chefredakteur der Zeitschrift Info3³ („Anthroposophie im Dialog“) in der Ausgabe 10/07 auf S. 24 schrieb, der „Vater der Waldorfpädagogik als Verfasser jugendgefährdender Schriften“ auf den Index gesetzt wird.

In diesem Beitrag möchte ich ein paar Anregungen vor dem Hintergrund von Wilbers integralem Ansatz geben. Dabei geht es vor allem um Unterscheidungen, die in der öffentlichen Debatte kaum getroffen werden, die Diskussion jedoch m. E. erleichtern und bereichern würden.

„Zuletzt würden nur mehr Braun- und Schwarzhäaarige da sein können; aber wenn nicht abgeholfen wird, so bleiben sie zugleich dumm. Denn je stärker die Körperkräfte sind, desto weniger stark sind die seelischen Kräfte. Und die Erdmenschheit würde vor der Gefahr stehen, wenn die Blondenen aussterben, dass die ganze Erdmenschheit eigentlich dumm würde. (...) Die Menschen würden ja, wenn die Blauäugigen und Blondhaarigen aussterben, immer dümmere werden,

¹Für die wertvolle Kommentierung des Manuskriptes zu diesem Artikel bedanke ich mich bei Hilde Weckmann und Frank Spade

²Zitiert aus einem FOCUS Artikel, http://www.focus.de/schule/schule/schulwahl/waldorfschulen_aid_131959.html;

³Die Zeitschrift Info 3 stellt sich diesem Thema in hervorragender Weise. Eine ausführliche Studie zum Thema Rassismus bei Steiner, die in den Niederlanden durchgeführt wurde, ist im Info3 Verlag veröffentlicht worden:

Anthroposophie und die Rassismus-Vorwürfe. Der Bericht der niederländischen Untersuchungskommission „Anthroposophie und die Frage der Rassen“. Mit einem Vorwort von Justus Wittich und einer Analyse nach deutschem Recht von Ingo Krampen. Info3 Verlag Frankfurt am Main. 6. Auflage 2006, Euro 24,-. ISBN: 978-3-924391-24-9

„Das Ergebnis der Kommission fiel teilweise durchaus unerwartet schmerzlich für die Anthroposophen aus: Die Experten stießen auf 12 Stellen im Gesamtwerk Steiners, in denen er so über Schwarze oder Indianer sprach, dass dies nach heutiger Rechtslage sogar strafbar wäre, würde es ein Zeitgenosse in dieser Form tun. Weitere 50 Passagen aus dem rund 89.000 Seiten umfassenden Gesamtwerk würden heute als „minder schwere Form von Diskriminierung“ gewertet oder seien sehr missverständlich, so die Gutachter. Die Kommission empfahl, diese Passagen in den gedruckten Werken Steiners künftig kritisch zu kommentieren. Eine besondere „Rassenlehre“ jedoch oder eine systematische Höherbewertung einzelner Ethnien auf Kosten anderer enthalte das Werk Steiners nicht, so die Kommission.“ (<http://www.info3.de/wordpress/?p=116>)

⁴Für weitere ähnliche Zitatstellen siehe

<http://www.humanistische-aktion.homepage.t-online.de/steiner.htm>

wenn sie nicht zu einer Art Gescheitheit kommen würden, die unabhängig ist von der Blondheit. Die blonden Haare geben eigentlich Gescheitheit. Geradeso wie sie wenig in das Auge hineinschicken, so bleiben sie im Gehirn mit Nahrungssäften, geben ihrem Gehirn die Gescheitheit. Die Braunhaarigen und Braunäugigen, und die Schwarzhaarigen und Schwarzäugigen, die treiben das, was die Blonden ins Gehirn treiben, in die Augen und Haare hinein. Daher werden sie Materialisten, gehen nur auf dasjenige, was man sehen kann, und es muss durch eine geistige Wissenschaft ausgeglichen werden. Man kann also eine Geisteswissenschaft haben in demselben Masse, als die Menschheit mit der Blondheit ihre Gescheitheit verliert. (...) Denn es ist tatsächlich so, dass, je mehr die blonden Rassen ausstreben, desto mehr auch die instinktive Weisheit der Menschen stirbt. Die Menschen werden dümmer.“⁵

Die integrale Landkarte als Orientierung

Von Ken Wilbers integraler Landkarte, die die Wirklichkeitsvielfalt in fünf Hauptkategorien unterscheidet, benötigen wir für diese Diskussion vorerst nur zwei, und zwar Typologien und Entwicklungsebenen⁶.

Typologien tragen der Tatsache Rechnung, dass sich die Vielfalt der Erscheinungen in unterschiedlichen Kategorien zusammenfassen lassen, wie z. B. nach Geschlecht in männlich/weiblich, oder nach Hautfarbe in hell/dunkel, oder nach Temperament in introvertiert/extrovertiert usw.. Dabei ist ein wesentliches Merkmal von Typologien das der Heterarchie, d.h. die typologischen Kategorien sind *gleichrangig* und *nicht-hierarchisch* (im Sinne von höher/niedriger⁷).

Entwicklungsebenen hingegen sind hierarchisch (bzw. holarchisch). Eine Zelle ist weiter entwickelt als ein Molekül (sie enthält Moleküle, aber geht über das hinaus, was ein Molekül kann), und ein Molekül ist weiter entwickelt als ein Atom (es enthält Atome, kann jedoch mehr als ein Atom). Eine andere hierarchische Entwicklungsabfolge wären die der Sprachbildung über Laut-Silbe-Wort-Satz, die überall auf der Welt zu gelten scheint. Ein Satz enthält Laute, Silben und Worte, kann jedoch mehr zum Ausdruck bringen als diese.

Wichtig im Zusammenhang einer Diskussion über Rassismus ist die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins, bei der wir uns am Entwicklungsmodell von Clare Graves orientieren. Er unterscheidet dabei folgende Ebenen:

⁵Rudolf Steiner: Über Gesundheit und Krankheit. Dornach 1983, S. 103

⁶Weiterhin gibt es noch Perspektiven/Quadranten (als subjektive, intersubjektive und objektive Erfahrungsdimensionen), Zustände und Entwicklungslinien.

⁷Was nicht bedeutet, dass in Bezug auf Einzelmerkmale auch Typenunterscheidungen hierarchische Merkmale aufweisen. So verfügen Männer über eine durchschnittlich *höhere* Körperkraft als Frauen, und Menschen mit dunkler Hautfarbe kommen mit intensiver Sonneneinstrahlung allgemein *besser* zurecht als Menschen mit heller Hautfarbe.

- a) Egozentrisch (das rote Mem)
- b) Absolutistisch/soziozentrisch/mythisch (das blaue Mem)
- c) Multiplistisch/wissenschaftlich/objektiv (das orange Mem)
- d) Relativistisch/pluralistisch (das grüne Mem)
- e) Systemisch/integral (das gelbe Mem)

Egozentrisch ist ein Bewusstsein, dass nur sich selbst kennt, absolutistisch oder soziozentrisch ist ein Bewusstsein, welches sich an den Regeln und Werten einer bestimmten Gruppe orientiert (Familie, Religion, die Bibel, der Koran usw.), multiplistisch oder wissenschaftlich ist ein Bewusstsein, welches in der Lage ist unterschiedliche Perspektiven und Objektivität zuzulassen und eine wissenschaftliche Haltung einzunehmen, relativistisches oder pluralistisches Bewusstsein öffnet sich für die Multikulturalität, Relativität und Vielfalt aller Menschen, Kulturen und Erkenntnisse und systemisches oder integrales Bewusstsein ordnet die Vielfalt aller Erkenntnisse entsprechend einer integralen Landkarte, welche sowohl Entwicklungsebenen und -linien, Seinszustände, Seinsperspektiven und Typologien berücksichtigt.

Bei der Entwicklung durch die Ebenen des Bewusstseins sind zwei Dinge zu unterscheiden: Das, was bleibt (nennen wir es Grundstruktur), und das, was losgelassen werden muss (nennen wir es Übergangsstruktur). Was im systemisch/integralen Bewusstsein erhalten bleibt (und erhalten bleiben muss, da es die Grundlage für dieses Bewusstsein und noch höhere Entwicklungsstufen darstellt) ist die Fähigkeit, an sich und an die eigene Gruppe zu denken, wissenschaftlich vorzugehen und multikulturelle Perspektiven einzunehmen. Was jedoch losgelassen werden muss, sind die *Weltsichten* aller vorangehenden Entwicklungsebenen. Man kann nicht gleichzeitig eine egozentrische, eine soziozentrische und eine weltzentrische Weltsicht und Ethik haben und leben.

Schattendynamik

Ein weiterer wesentlicher Aspekt bei der Entwicklungsbetrachtung ist der, dass auf jeder der Entwicklungsstufen Persönlichkeitsanteile abgespalten werden können, die dann als Subpersönlichkeiten ein Schattendasein führen und zu Symptomen und Projektionen führen, und die Weltsicht der Bewusstseinssebene, auf der man sich befindet, verzerren.

Aus dem Gesagten lassen sich für die Entwicklung folgende Kernaussagen ableiten:

- Typologien sind heterarchisch („anders“).
- Entwicklung ist hierarchisch („höherer/niedriger“, „weiter und weniger weit entwickelt“). Jede Entwicklungsstufe ist umfassender als ihre Vorgänger.
- Aussagen über Typologien und Entwicklung müssen auf Wissenschaftlichkeit und Evidenz gegründet sein. Dies ist historisch jedoch erst ab der

- multiplistisch/ wissenschaftlichen Bewusstseinsstufe möglich.
- Jede Entwicklungsstufe hat eine wichtige Daseinsberechtigung, a) für sich selbst und b) als Grundlage für weitere Entwicklungsstufen. Jeder Mensch fängt bei seiner Geburt bei der untersten Entwicklungsstufe an.
- Entwicklungsstufen sind auch Haltestationen im Leben – Menschen verweilen unterschiedlich lange auf einer Stufe und nicht jeder erreicht die höheren Stufen.
- Es gibt auf jeder Entwicklungsstufe gesunde und pathologische Arten diese Stufe zu leben.
- Auf jeder Entwicklungsstufe können im Entwicklungsverlauf Abspaltungen von Persönlichkeitsanteilen stattfinden, die zu Pathologien und Wahrnehmungsverzerrungen führen.

Kommen wir nun auf die vorgestellte Textpassage von Steiner zurück. Sie kann vor dem Hintergrund obiger Aussagen wie folgt eingeschätzt werden: Was Steiner hier macht, ist der Kardinalfehler der egozentrischen oder absolutistischen Bewusstseinsstruktur: aus einer Typologie (Haut- oder Haarfarbe) wird eine (Pseudo-)Hierarchie abgeleitet. Was lediglich anders ist (hell, braun, schwarz), wird bei Steiner zu einem Besser („Die blonden Haare geben eigentlich Gescheitheit“). Dieser Fehler ist erst ab der multiplistischen bzw. wissenschaftlichen Bewusstseinsstufe erkennbar (vorher kann man noch nicht von einem Fehler sprechen, da die wissenschaftliche Betrachtungsweise erst mit dem Erreichen der multiplistischen Bewusstseinsstufe wahrgenommen werden kann), doch diese Bewusstseinsstruktur, welche in der Zeit der Aufklärung zu ihrer vollen Blüte gelangte, war zu Lebzeiten Steiners bereits voll entwickelt. Steiner bleibt in dieser Aussage den Beweis für eine Höherwertigkeit der Blondenen gegenüber den Andersfarbigen schuldig, und macht genau das, wovon er in seinem Buch *Philosophie der Freiheit* (Pdf) selbst warnt: Er verabsolutiert (s)ein individuelles Gefühl.

„Der Irrtum einer bloß auf Gefühl gebauten mystischen Anschauungsweise besteht darin, dass sie *erleben* will, was sie wissen soll, dass sie ein Individuelles, das Gefühl, zu einem Universellen erziehen will.“ (Pdf, S. 139)

Das individuelle Gefühl einer egozentrischen oder soziozentrischen Bewusstseinsstufe wird – auf diesen Stufen – zum Allgemeingültigen erklärt und verabsolutiert. Universell ist jedoch nur das, was durch eine wissenschaftliche Betrachtungsweise tatsächlich universell ist, d.h. ausreichend viele kompetente Menschen stellen überall auf der Welt den gleichen Tatbestand fest. Auch an anderer Stelle der Pdf (S.100) erkennt dies Steiner klar:

„Das Zusammenwerfen jeder subjektiven mit dieser objektiven Wahrnehmung führt zu dem Missverständnis des Idealismus: die Welt ist meine Vorstellung.“

Genau das macht Steiner jedoch in obiger Zitatstelle: Er verabsolutiert seine eigene Meinung, und leistet so einem Rassismus⁸ Vorschub. Ist Steiner deshalb ein Nazi? Hier kommt ein weiterer Aspekt hinzu, und zwar der, welche Konsequenzen (und Politik) aus derartigen Aussagen gezogen werden (und was daraus entsteht). Steiner zieht (an dieser Stelle) keine weiteren Konsequenzen, wohingegen die Nazis auf der Basis einer Pseudohierarchie von Herrenmensch und Untermensch einen Völkermord beispielloser Brutalität durchgeführt haben.

An einer anderen Stelle grenzt sich Steiner klar vom Antisemitismus ab:

„Ich habe den Menschen nie nach etwas anderem beurteilen können als nach den individuellen, persönlichen Charaktereigenschaften, die ich an ihm kenne. ... Und ich habe im Antisemitismus nie etwas anderes sehen können als eine Anschauung, die bei ihren Trägern auf Inferiorität des Geistes, auf mangelndes ethisches Urteilsvermögen und auf Abgeschmacktheit deutet.“⁹

Diese „Inferiorität des Geistes“, die aus einem Unterschied (der Religion) eine (Pseudo-) Hierarchie macht, bis hin zum Völkermord, erkennt Steiner bei sich selbst leider nicht bei seinen nicht aus Religionsunterschieden sondern aus rassistischen Merkmalen abgeleiteten Einschätzungen.

Die Arroganz der Nachgeborenen

Wir Nachgeborene tun uns heute natürlich wesentlich leichter dies zu erkennen. Zwar war der „Mythos des Gegebenen“, dass die Dinge völlig unabhängig von unserer eigenen Wahrnehmung einfach das sind, was sie sind, bereits durch Immanuel Kant widerlegt, und auch Steiner schloss sich dem an und verwahrte sich vor einem „naiven Realismus“. Doch was es genau im Hinblick auf die individuelle und kollektive Psychologie bedeutet, dass die Dinge nicht einfach so sind, wie sie sind, sondern dass wir sie durch unsere Wahrnehmung färben und interpretieren, dies wurde durch Zeitgenossen Steiners (1861 - 1925) zu seiner Zeit gerade erst erforscht, zum Beispiel:

- Sigmund Freud 1856 - 1939 (Psychodynamik, Schatten und Psychotherapie)
- James Mark Baldwin 1861 - 1934 (Entwicklungspsychologie, Strukturalismus)
- Wilhelm Wundt 1832 - 1920 (Wissenschaftliche Psychologie)

Der Nationalsozialismus mit seinen unvorstellbaren Verbrechen hat dann aller Welt vor Augen geführt, dass wir es uns als Menschheit, wenn wir überleben wollen, buchstäblich nicht mehr leisten können, Bewusstseinsstrukturen und Psychodynamik menschlicher, individueller und kollektiver Entwicklung zu vernachlässigen. Unser aller Überleben hängt davon ab, ob wir diese „a prioris“ unseres Selbstverständnisses begreifen und gestalten lernen.

⁸ Rassismus in einem allgemeinen Sinn ist das Bilden von (Pseudo-)Hierarchien aus Typologien. Nebeneinander bestehende Unterscheidungsmerkmale werden fälschlicherweise in eine Rangordnung gestellt. Aus Haut- oder Haarfarbenunterschieden werden rassistische Hierarchien mit Herrenmenschen und Untermenschen, aus Geschlechtsunterschieden werden Patriarchate („Männer sind die besseren Menschen“) oder Matriarchate („Frauen sind die besseren Menschen“), aus Religionsunterschieden werden Religionshierarchien mit „Rechtgläubigen“ und „Ungläubigen“ abgeleitet usw.

⁹ Rudolf Steiner in: „Gesammelte Aufsätze zur Kultur- und Zeitgeschichte 1887-1901“ (GA 31), S. 378 f.

Meine subjektive Wertung:

- Textstellen wie die oben aufgeführten zeigen, dass Steiner vereinzelt aus rassistischen Unterschieden Wertunterscheidungen macht, für die es keinerlei wissenschaftliche Grundlagen gibt. Da es mehrere derartige Äußerungen von ihm gibt, die sich über viele Jahre verstreuen, scheint es sich nicht um einen einmaligen Ausrutscher, sondern auch um ein Strukturmerkmal seiner Persönlichkeit zu handeln.
- Zu ähnlichen Wertunterscheidungen neigt, wer sich in seiner Entwicklung auf einer prä-rationalen, vor-wissenschaftlichen, d. h. egozentrischen oder soziozentrischen Entwicklungsstufe befindet. Diese Art des Denkens (subjektivistisch, fundamentalistisch, dogmatisch) ist eine normale und entwicklungsbedingte (Zwischen-)Stufe im menschlichen Entwicklungsverlauf. Sie war jedoch schon zu Steiners Zeit nicht die höchste Entwicklungsstufe, und es ist – vorsichtig formuliert – problematisch, wenn ein Lehrer seines Formats und Anspruches diese Art von „Inferiorität des Geistes“ demonstriert.
- Die Nazis begründeten ihre Vernichtungspolitik mit (strukturell) gleichen Wertunterscheidungen. Für das, was die Nazis (oder andere) mit ihren eigenen Werteunterscheidungen machen, ist Steiner jedoch nicht verantwortlich zu machen. Es gibt keine „Rassentheorie“ bei Steiner, sondern gemessen am Gesamtwerk nur sehr wenige vereinzelte und zusammenhanglose Aussagen dazu.
- Auf die Gefahren einer Verabsolutierung subjektiver (prä-rationaler) Meinungen hat Steiner bereits in der Philosophie der Freiheit hingewiesen, d. h. er war sich dieser Problematik bewusst, konnte diese jedoch im Hinblick auf die zitierte Äußerung offensichtlich bei sich selbst nicht erkennen.
- Gerade bei jemandem mit dem Anspruch der Hellsichtigkeit, d. h. – im Wilber Jargon – jemand, dessen oberer linker Quadrant weit offen ist, ist das Wissen über die eigenen Bewusstseinsstrukturen sehr wichtig. Einen empfänglichen Geist zu haben ist das eine, die eigenen Bewusstseinsstrukturen, welche das, was dieser Geist empfängt interpretieren, sind etwas ganz anderes. Dieses Thema ist nach wie vor hochaktuell. In Wilbers Buch *Integrale Spiritualität* (Kösel) trägt der Appendix III die Überschrift: *Der Mythos des Gegebenen lebt weiter*. In diesem Abschnitt diskutiert Wilber eine Reihe namhafter moderner und erfolgreicher Autoren, die allesamt die Bedeutung subjektiver und intersubjektiver Bewusstseinsstrukturen vernachlässigen.

Innenschau

Das Thema Steiner und Rassismus ist ein weiteres Beispiel für die Notwendigkeit, sich der Hintergrundstrukturen des eigenen Bewusstseins bewusst zu werden. Wie weit bin ich entwickelt, von welcher Entwicklungsstufe heraus sehe ich die Welt, und wo habe ich Schattenaspekte und blinde Flecken in meiner Wahrnehmung?

Was die Schattenaspekte betrifft, sind Diskussionen wie diese gut geeignet, sich bei sich selber auf die Suche zu machen. Wie ist meine emotionale Reaktion bei dieser

Diskussion (als Verteidiger, Ankläger oder „neutraler Beobachter“¹⁰)? Bin ich geladen, lässt es mich nicht mehr los, macht es mir schlaflose Nächte und geht mein Blutdruck dabei hoch? Nicht jeder, der Steiner verteidigt oder anklagt, hat hierbei auch ein Schattenthema. Aber wenn ich eine affektive Psychodynamik bei mir wahrnehme, dann lohnt es sich einmal nachzuschauen, ob ich

- a) als Steiner Verteidiger vielleicht einen Teil eigener uneingestandener Größe auf Steiner projiziert habe (die ich vehement im Außen verteidige), oder
- b) als Steiner Ankläger eine uneingestandene rassistische Subpersönlichkeit habe, für deren Bekämpfung nun Steiner herhalten muss.

¹⁰ Man kann auch als „neutraler Beobachter“ emotional geladen sein.



integrale.org
gemeinschaft

Portal // Aktuelles // Newsletter // E-Shop // Forum

...// das portal

Willkommen im Portal der integralen Gemeinschaft zum Werk Ken Wilbers

Integrale Bibliothek
Willkommen in der Integralen Bibliothek
Welcome to the German Integral Library

D-A-CH-Portal zu Ken Wilber

Die Integrale Initiative Frankfurt / Main

D) Zum Schluss



Erst verstehen, dann verändern.

(aus: KenWilber.com >Blog: *You're Going to Be a Star: Post Your AQAL Essays on This Site*
November 13, 2007)

Vielleicht erinnert ihr euch an eine berühmte und einflussreiche Äußerung von Karl Marx. Er sagte, dass die Philosophen lediglich versuchen die Welt zu verstehen, wohingegen die Veränderung der Welt das sei, was wirklich nötig ist. Doch hier gibt es eine Neuigkeit für Karl: Jeder redet heute davon die Welt zu verändern, doch nichts verändert sich wirklich, weil es heute darum geht die Welt zuerst zu verstehen. Marx kritisierte die Fragmentierung, die aus einer Trennung von Theorie und Praxis entsteht. Heute sind wir so weit in diese Richtung gegangen, dass wir den genau gegenteiligen Albtraum haben: eine völlig fragmentierte Welt, wo jegliche Praxis von der Theorie getrennt ist (eine „Veränderung“, die getrennt ist vom Verstehen), was sogar noch schlimmer, oder jedenfalls nicht wirklich gut ist. Lasst uns also etwas finden, wo Theorie und Praxis vereint sind, und das ist das, was das Integrale macht.

Verstehen bedeutet Kontextualisieren, und eine der besten, und sicherlich die umfassendste Weise die Welt zu kontextualisieren ist AQAL – alle Quadranten, alle Ebenen, alle Linien, alle Zustände, alle Typen. Will man wirklich die Welt verändern, muss man sie zuerst richtig verstehen. Tut man das nicht, reproduziert man lediglich weiterhin seine eigene Ignoranz, oder unternimmt bestenfalls translative Veränderungen und keine transformativen Veränderungen. (In der integralen Theorie bedeutet Translation die Bewegung auf der gleichen Bewusstseins Ebene und Transformation die Bewegung zu einer höheren, tieferen und weiteren Ebene.) Man wird so zwar sehr erfolgreich werden auf der Entwicklungsebene, auf der man sich befindet, jedoch nichts unternehmen, was zu einer höheren, weiteren und tieferen Welt führt.